

RheinZeiger

Innovationen, Perspektiven und Impulse aus Köln

Köln | April 2019 | Ausgabe 33 | www.rheinzeiger.de

Zukunftstechnologien

Gründerszene 20 Jahre RTZ in Köln

Biotechnik Nutzen für Mensch und Umwelt

Beikircher Nochens – Die Rettung

2019 Jahr der Jubiläen

20 JAHRE

IDEE



Veranstaltungen – April bis November 2019

9. – 10. April

Deutsche Biotechnologietage in Würzburg

Der Arbeitskreis der BioRegionen Deutschlands und Bio Deutschland laden ein zum Forum der deutschen Biotechnik-Branche. Das RTZ und der BioCampus Cologne sind dabei. www.biotechnologietage.de

24. – 25. April

BioMedica in Dublin / Irland

Das Life Science Networking Event. Wirtschaft und Wissenschaft diskutieren über neue Entwicklungen und Produkte. www.biomedicasummit.com

7. Mai

NUK-Businessplanwettbewerb in Köln

Pitch, Prämierung und Networking in der Wolkenburg. www.neuesunternehmertum.de

8. Mai

Kalker Tafelrunde im RTZ

Die Mitglieder der Tafelrunde treffen sich zur Diskussion über nachhaltige Kommunikation und zum Networking. Diesmal als „Spezial“ zu „20 Jahre RTZ in Köln“. www.rtz.de

13. – 14. Mai

International Bioeconomy Conference in Halle

(Saale) unter dem Motto „Bio meets Economy – Science meets Industry“. www.bioeconomy-conference.de

3. – 6. Juni

BIO 2019 in Philadelphia Die große Partnering-Veranstaltung der Biotechnik. Der Biotechnik-Standort Köln wird vertreten durch BIO.NRW. <http://convention.bio.org>

17. Juni

Abschlussprämierung Science4life in Frankfurt

Ideen, Konzepte, Unternehmergeist und ambitionierte Teams aus dem Bereich Life Science werden gesucht. www.science4life.de

27. – 28. Juni

PerMediCon in Köln

Auf der internationalen Kongressmesse für personalisierte Medizin treffen sich Fachleute aus allen Bereichen zum interdisziplinären Austausch. www.permedicon.de

11. Juli

Sommerfest im RTZ

Startups und solche die es werden wollen treffen sich zum „Grill'nChill“ im Platanenhof. www.rtz.de

11. September

Kalker Tafelrunde im RTZ

Die Mitglieder der Tafelrunde treffen sich zur Diskussion und zum Networking. www.rtz.de

11. – 12. September

Startup Village auf der dmexco in Köln

Im Rahmen der dmexco treffen sich die Newcomer und Startups zum Networking – auch mit Investoren in der koelnmesse. www.dmexco.de/start-up_village

16. – 17. September

BVIZ Jahrestagung in Berlin Der Bundesverband der Innovations-, Technologie- und Gründerzentren trifft sich zum Erfahrungsaustausch. www.innovationszentren.de

25. – 27. September

G-Forum in Wien, Österreich Die interdisziplinäre Jahreskonferenz zur Gründungsforschung an der Wiener Wirtschaftsuniversität. www.fgf-ev.de oder www.g-forum.de

04. – 05. Oktober

IdeaLab in Vallendar auf dem Campus der WHU – Otto Beisheim School of Management. www.idea-lab.org

08. – 10. Oktober

IT-Security Messe it-sa in Nürnberg

Messe, Fachveranstaltungen und Foren. www.it-sa.de

11. Oktober

INITIALE 2019 in Dortmund / Westfalenhalle

Starten. Gründen. Wachsen. Eine informative Plattform für Gründer, Unternehmen und Berater. www.die-initiale.de

18. – 19. Oktober

deGUT Deutscher Gründer- und Unternehmertag in Berlin Gründermeeting in der ARENA. www.degut.de

30. Oktober

StartupCon in Köln Das Gründermeeting von business-on.de im Palladium. Das RTZ ist mit großem Stand und vielen Startups vertreten. www.startupcon.de

30. Oktober

NUK-Businessplanwettbewerb (Ort noch offen)

Pitch, Prämierung und Networking. www.neuesunternehmertum.de

11. – 13. November

BIO-Europe in Hamburg Die Partnering-Konferenz für die internationale Biotechnologie-Szene im Congress Center Hamburg. www.ebdgroup.com

18. – 21. November

MEDICA 2019 in Düsseldorf Weltforum, Fachmesse und Konferenzen zu Medizin und -technik. www.medica.de

18. – 24. November

Gründerwoche Deutschland Das RTZ bietet Workshops an zu den Themen Businessplan und CANVAS Business Modell. www.rtz.de und www.gruenderwoche.de



Liebe RheinZeiger-Leser

Das RTZ ist also nun seit 20 Jahren aktiv im rechtsrheinischen Köln und unterstützt Gründer aus den Zukunftstechnologien. Zahlreiche Startups haben davon profitiert, die Nachfrage war stets hoch. Was zeichnet Gründerzentren aus? Was bewegt die Szene der Startups und Technologieunternehmen in Köln?

Es gab Zeiten, da entstanden viele Gründerzentren. Es gab auch Zeiten, da hat man in der Politik eher abfällig über sie geredet. Ich selbst habe mit vielen Privatpersonen, Politikern und Immobilienanbietern darüber diskutiert. Nicht wenige kommentierten Gründerzentren mit der etwas ratlos wirkenden Anmerkung, dass es doch nicht so viel Aufwand sein kann, ein solches Zentrum zu verwalten. Ist das Konzept dieser Inkubatoren eigentlich kompliziert?

Sicher ist es nicht Zufall, dass just in diesen Tagen eine Umfrage des Verbandes der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften in NRW e.V. (VWE) auf meinem Tisch landet. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW möchte man in Erfahrung bringen, wie Technologie- und Gründerzentren (TGZ) arbeiten. Und der Fragebogen zeigt, dass man irgendwie auch ein paar richtige Fragen stellt. Man darf gespannt sein, wie das Ergebnis ausfällt.

Folgendes darf ich an dieser Stelle festhalten:

Gründerzentren sind nicht einfach Immobilien, die es zu verwalten gilt. Sie sind schon gar keine Gewerbehöfe. Sie bezeichnen sich selbst als „Innovations-, Technologie- und Gründerzentren“, kurz ITGZ. Richtig so, denn gerade in diesen ITGZ entstehen Innovationen und werden zur Marktreife geführt. Hier reifen neue Technologien, hier starten junge Unternehmen in den Markt. Nicht nur aus der eigenen Arbeit weiß ich, dass überdies auch Startups unterstützt werden, die nicht Mieter im Zentrum sind oder werden.

Die ITGZ liefern damit einen gehörigen Beitrag zur Wirtschaftsförderung, weil sie neue Unternehmen an den Standort holen und diese so fördern (beraten und coachen), dass sie auch langfristig existieren und zukunftsorientierte Arbeitsplätze schaffen können. Die Erfolgsquote der von ITGZ unterstützten Startups spricht für sich. Diese Startups können die guten Ansätze einer agilen Wirtschaft nachhaltig unterstützen. Dazu braucht es (nur) eine darauf ausgerichtete Wirtschaftsförderung oder eben eine Startup Unit.

Kommen wir zu der Frage, die offenbar immer im Vordergrund stehen muss. Was darf (diese) Wirtschaftsförderung kosten? Wenn ich die ITGZ bilanzieren könnte, könnte ich auf die Idee kommen, auch die von den Startups gezahlte Gewerbesteuer in die Rechnung einzubeziehen. Gründerberater wissen um die Gültigkeit dieses Gesetzes und predigen es deshalb den Startups immer wieder: Ohne Einsatz kein Umsatz. Ohne Umsatz kein Gewinn.

Ich bin gespannt auf das Ergebnis der Umfrage vom VWE. Ich empfehle überdies ein Gespräch mit dem BVIZ – dem Bundesverband der ITGZ. Kommunikation kann hilfreich sein. Wir alle möchten am Ende doch feststellen können: Gut, dass wir darüber geredet haben ...

In diesem Sinne

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "H. Bettmann". The signature is fluid and cursive.

Ihr Heinz Bettmann | Geschäftsführer des RTZ



- | | | | | | |
|----|--|----|--|----|---|
| 5 | 20 Jahre
Die Gründerwelt des RTZ | 24 | Kurzmeldungen
Essen, Robotik und andere Technik | 38 | Gründerkonferenz
StartupCon 2018 und 2019 |
| 10 | BioRiver
Gespräch mit der Politik | 26 | Community I
Coworking im Elsass | 40 | Community V
Das Startup mit Marvin's Vision |
| 12 | Konrad Beikircher
Die Heinzelmännchen von Köln | 28 | Community II
Technologie-Kompetenz im RTZ | 42 | hochschulgründernetz cologne
Hochschulausgründungen in Köln |
| 15 | Die Gründerszene in Köln
Pitches und Gründer aus aller Welt | 30 | Bundesverband der ITGZ
Interview mit Dr. Bertram Dressel | 44 | Digital Hub Cologne
Neues aus der digitalen Welt |
| 16 | BioCampus Cologne
Ministerbesuch, Internationale Biotechwelt | 31 | Community III
Das Startup mit dem KölnDuell | 46 | Strategien zur Digitalisierung
Kundennutzen im Mittelpunkt |
| 18 | 20 Jahre RTZ in Köln
Programm des Jubiläums | 32 | Personalmanagement
HR für Startups | 48 | Digitalisierung
Der Fitness-Check |
| 20 | 100 Jahre „Biotechnologie“
Über den Nutzen der Biotechnik | 34 | Jubiläumsjahr 2019
Von da Vinci bis Zuckerberg | 49 | Gründerökosysteme
Leitfaden zum Aufbau eines GÖS |
| 22 | Was ist Biotechnik?
Bestandsaufnahme Teil I | 36 | Community IV
Das Startup mit dem Pilzwald | 50 | Community VI
Neue Startups im RTZ |
| | | 37 | Green Economy
Stadtfein – Köln mit gutem Gewissen | | |

Impressum

Herausgeber

RTZ Köln GmbH in Kooperation mit vfw Köln rrh.
Gottfried-Hagen-Str. 60-62, 51105 Köln
Telefon +49 (0) 221 83 91 10
info@rtz.de, www.rheinzeiger.de

Erscheinungsweise

zweimal jährlich, kostenfrei und online unter
www.rheinzeiger.de

Chefredaktion (verantwortlich)

Dr. Heinz Bettmann

Redaktion | Text

Dr. Heinz Bettmann, Gaby Frebel

Anzeigen

Telefon +49 (0) 221 83 91 10
Dr. Heinz Bettmann, heinz.bettmann@rheinzeiger.de
www.rheinzeiger.de/mediainformation

Fotos, Cartoons, Grafiken

Urhebervermerk am jeweiligen Motiv
Rest: Dr. Heinz Bettmann, Gaby Frebel

Gestaltung

DesignBüro Blümling, Köln, mail@bluemlingdesign.de

Druck

Buch- und Offsetdruckerei
Häuser KG
Venloer Str. 1271
50829 Köln
www.hauserkg.de

Informationsstand:

28. März 2019

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine Haftung für fehlerhafte oder unrichtige Informationen wird ausgeschlossen. Die Redaktion haftet nicht für Beiträge Dritter.



Hagen-Campus
– Luftaufnahme 2015

Die hundertjährige Geschichte eines Technologiestandortes

20 Jahre RTZ auf dem Hagen-Campus

In Humboldt-Gremberg zwischen Rolshover Straße, Gottfried-Hagen Straße und Lüderichstraße, auf dem ehemaligen Gelände der Gottfried Hagen Batterie Fabrik, steht das Technologie- und Gründerzentrum RTZ. Seit nunmehr gut 20 Jahren starten hier junge Technologieunternehmen in den Markt. Und auf dem „Hagen-Campus“, wie dieser Technologiepark heute genannt wird, sind rund 100 Unternehmen in neuen modernen Gebäuden angesiedelt.

Es begann mit der Gründung einer Metallhandlung durch Josef Hagen im Jahre 1827. Daraus ging die Gottfried Hagen AG hervor, die später zur Akkumulatoren-Fabrik wurde und ihren Sitz 1890 nach Humboldt-Gremberg verlegte. 1904 gründete man die Abteilung „Automobilwerke“ und baute Elektroautos – der RheinZeiger berichtete (siehe Ausgabe 31, Seite 6). Es wurden elektrisch angetriebene Personen- und Lastkraftwagen unter den Namen KAW (PKW) und Urbanus (LKW) gebaut. Die Herstellung der Elektrofahrzeuge wurde aber bereits nach wenigen Jahren eingestellt, da sie gegenüber Kraftwagen mit Verbrennungsmotoren keine Chance hatten.

Mitte der 80er Jahre ging das Unternehmen in Konkurs. Das Gelände wurde schließlich 1987 von der Landesentwicklungsgesellschaft NRW übernommen und saniert. Die Stadt Köln entwickelte ein Konzept zum Strukturwandel im rechtsrheinischen Köln. Schließlich wurde 1997 auf dem Gelände das Gründerzentrum RTZ gebaut. In den Jahren 1996 bis 1998 wurde das Gebäude durch die damalige RTZ-Besitzgesellschaft erbaut und mit Büro- und Laborräumen

(rund 4.000 qm) sowie der zugehörigen Infrastruktur ausgestattet. Der damalige Wirtschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Wolfgang Clement, ließ es sich nicht nehmen, persönlich zum ersten Spatenstich dabei zu sein.

Etwa zeitgleich gründete sich die OSMAB GbR und baute das erste Bürogebäude auf dem Gelände. Die letzte Baulücke wurde 2018 geschlossen.

Die Gründung des RTZ

Das RTZ nahm am 1. Februar 1999 den Betrieb auf; die ersten sechs Gründerunternehmen zogen ein. Die offizielle Eröffnung durch den damaligen Wirtschaftsminister Steinbrück mit Schlüsselübergabe an die Geschäftsführer fand im Mai 1999 statt. Der Minister wünschte dem Zentrum einen rasanten Start. Und genau der stellte sich prompt ein. Bereits nach zwei Jahren war das Ideenhaus komplett belegt.

Deckblatt RheinZeiger,
Ausgabe 1





Erster Spatenstich 1997

Zieht man heute nach 20 Jahren Bilanz, so dürfte das RTZ mit über 290 Gründungen überaus gut abschneiden. Diese Technologie-Unternehmen haben bis heute über 2.100 Arbeitsplätze geschaffen. Die Überlebensquote der Startups aus dem RTZ liegt bei über 95 %. Und es wurden nicht nur Gründer unterstützt, die Mieter im RTZ-Gebäude wurden, sondern auch über 300 Startups, die sich an anderer Stelle in Köln ihren ersten Standort gesucht haben. Zahlreiche Gründer konnten im Umfeld untergebracht werden, etwa auch im Technikhof Kalk.

Das Zentrum war von Anfang an beliebtes Ziel für Technologiegründer. Und das RTZ bestand seine Prüfung mit Bravour: Im Jahr 2003 wurde das Zentrum wie alle anderen Gründerzentren in Deutschland auch inkognito von der Stiftung Warentest auf seine Existenzgründerberatungsqualität untersucht. Am Ende hieß der Testsieger RTZ Köln – ein Erfolg nicht nur für das Zentrum.

Die Gründung des RheinZeiger

Bei seiner Arbeit wurde das RTZ insbesondere auch durch den Verein zur Förderung der rechtsrheinischen gewerblichen Wirtschaft Köln (vfw Köln rechtsrheinisch) unterstützt. So wurde der Verein auch wirtschaftlicher Träger des Gründermagazins RheinZeiger, das Anfang 2003 gegründet wurde. Wenn die erste Ausgabe mit gerade mal acht Seiten auch noch sehr überschaubar ausfiel, so hat sich das Magazin bis heute doch zu einem der größten Gründermagazine in Deutschland entwickelt. Der RheinZeiger möchte über die Gründerszene insbesondere in Köln informieren, aber auch über Innovationen in oder aus den Zukunftstechnologien berichten. Dazu gehört der Bereich Digitales ebenso wie die Biotechnik oder das Design. Hier erhalten Startups Informationen und Tipps, hier können sie sich der Öffentlichkeit vorstellen.



Schlüsselübergabe im Mai 1999

Die tägliche Arbeit des RTZ zeigt aber auch, dass ein solches Gründerzentrum Element der Wirtschaftsförderung ist. Deshalb sind auch Veränderungen im regionalen Umfeld des RTZ, die Entwicklung der Gründerszene in Köln insgesamt oder auch der Szene der Technologieunternehmen zu betrachtende Faktoren, wenn man den Erfolg eines solchen Zentrums messen will. Der Strukturwandel im rechtsrheinischen Köln lässt sich daher auch an der Besiedlung des „Hagen-Campus“ oder des Geländes der ehemaligen Chemischen Fabrik Kalk festmachen. Dort hat das RTZ auch die Entstehung des Abenteuermuseums Odysseum begleitet.



Die Gründung der Kalker Tafelrunde

Im März 2006 wurde, ebenfalls mit Unterstützung durch den vfw Köln rechtsrheinisch, die „Kalker Tafelrunde“ ins Leben gerufen, das „Frühstück morgens halb neun in Kalk“. In lockerer Frühstücks-Atmosphäre tauschen sich Startups, erfahrene Manager und Investoren über ihre Ideen und Erfahrungen aus; formen neue Interessensgemeinschaften. Im Gespräch finden sich Synergien, ein „push & pull“ von Innovationen, ein B2B „privatissime“. Die Kalker Tafelrunde tagt immer 4 Mal jährlich, immer mittwochs, immer um halb neun im RTZ in Kalk.



Die Gründung des „Gründer-ökosystems Köln“

Eine ebenfalls vom RTZ im Jahr 2008 begleitete Gründung war, wie die Gründerin es bezeichnete, die Gründung eines Gründerzentrums. Dies war die Geburtsstunde der Coworking Spaces in Köln. Heute gibt es in Köln neben den beiden „konventionellen“ Gründerzentren GIZ und RTZ zahlreiche Inkubatoren, Coworking Spaces oder ähnliche Einrichtungen. Die Anzahl dieser „Gründerräume“ in Köln liegt inzwischen bei über 50. Das RTZ hat dazu in 2018 den „Startup-Leitfaden Köln“ in zweiter Auflage herausgegeben; darin werden alle Gründerräume vorgestellt.



*Life Science in Köln:
BioCampus Cologne
Et Rechtsrheinisches
Technologie- und
Gründerzentrum Köln*

Köln ist vor allem bekannt als Auto- und Medienstadt. Außerdem ist Köln mit über 20 Hochschulen die größte Hochschulstadt bundesweit. Dies stellt ein gutes Umfeld für ein Gründerzentrum dar. Das RTZ bewegt sich in der Szene der Gründer, der Gründerräume und der Technologieunternehmen. Durch sein Engagement haben sich Netzwerke und Verbände gebildet und es gibt einen regen Austausch von Startups, Unternehmen und Zentren bundesweit. Das RTZ war beispielsweise Gründungspate der Netzwerke BioCologne, BioRiver, hochschulgründernnetz cologne (hgnc) und Kölner Internet Union. Wichtig ist – gute – Kommunikation. Hier sind so erfolgreiche Formate wie die „Kalker Tafelrunde“ oder der RheinZeiger beispielhaft.

Die Gründung des Life Science Standortes Köln

Das RTZ war auch erfolgreich bei der Ansiedlung von Life Science Unternehmen. Eines der ersten Biotechnik-Gründungen im RTZ war das Unternehmen Amaxa, das seinerzeit den ersten Businessplan-Wettbewerb des „Neuen Unternehmertums Rheinland (NUK)“ gewann. Die Gründer zogen Silvester 1999 in das RTZ ein. Bereits nach etwas mehr als zwei Jahren war das Unternehmen so gewachsen, dass ein Umzug notwendig wurde. Dies war die Geburtsstunde des BioCampus Cologne (BCC), und Amaxa wurde der erste Mieter in diesem BioPark im Westen von Köln. Amexas Exit 2008 war überaus erfolgreich; das Unternehmen ist heute unter dem Namen Lonza Cologne noch immer auf dem BCC ansässig.



Heinz Bettmann (RTZ) und Ursula Holtmann (vfw Köln rechtsrheinisch) zeichnen einen Sieger mit dem HiPo-Award aus.

Das RKW Kompetenzzentrum hat sich intensiv mit Aufbau und Entwicklung von Gründerökosystemen beschäftigt. Auch hierbei hat das RTZ einen Beitrag geleistet; eine Zusammenfassung wurde Anfang 2018 im Band „Wirtschaftsstandort NRW“ des Europäischen Wirtschaftsverlages publiziert. Das Handbuch „Gründerökosysteme gestalten“ des RKW Kompetenzzentrums wurde am 21. März 2019 in Berlin im „Ahoj“ offiziell vorgestellt (vgl. Seite 49).



*Verleihung des Cologne
Bioinnovation Award
durch Minister Pinkwart
im Rahmen der
BioPerspectives 2007*



Verleihung des Innovationspreises der Deutschen Bioregionen im Rahmen der Deutschen Biotechnologietage 2015 in Köln.

Ein Auftrag des RTZ bestand darin, beim Aufbau des Biotechnik-Standort Köln mitzuwirken. Hierzu gibt es auch die mit der Gründung des BCC gestartete Kooperation mit diesem Biopark. Heute sind in Köln rund 50 Life Science Unternehmen angesiedelt. Die Region „BioCologne“ ist eine bedeutende Life Science Region, was nicht nur daran zu erkennen ist, dass es hier im Jahr 2007 die Konferenz „BioPerspektives“ mit der Unterzeichnung des „Cologne Paper“ und der Verleihung des Cologne BioInnovation Awards durch Minister Pinkwart sowie im Jahre 2015 die „Deutschen Biotechnologietage 2015“ gab.

Coaching – Gründertraining mit der Reiss Profile Analyse

Das RTZ hat schon früh erkannt, dass Coaching ein ganz wesentliches Element der Gründerförderung ist. So war es

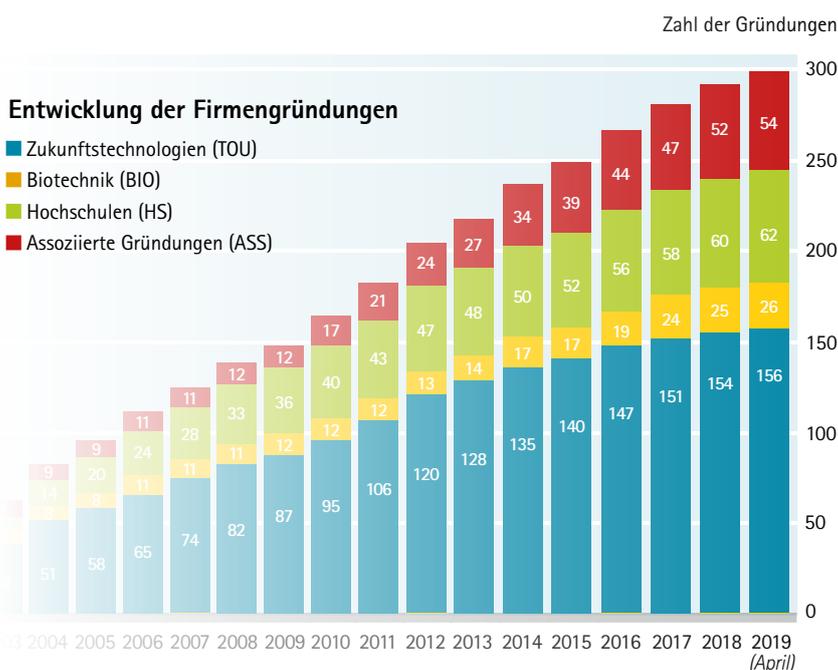
nur logisch, dass sich auch das RTZ in den Jahren 2010 bis 2013 an einem Fördervorhaben des Landes Nordrhein-Westfalen beteiligte, in dem neue Methoden des Gründercoachings erprobt werden sollten. Vier Gründerzentren aus der Region hatten die Idee, die „Reiss Profile Analyse“, die sich im Leistungssport bereits als Coaching-Methode bewährt hatte, auch für das Gründercoaching einzusetzen. Die Geschäftsführer der vier Gründerzentren ließen sich zum Reiss Profile Master ausbilden und coachten auf dieser Basis zahlreiche Gründer oder Gründerteams. Gleichzeitig fand ein Wettbewerb statt, in dem das Startup mit dem größten Potential, die „High Potential Company“ (HiPo) gesucht wurde. Die Sieger der ersten Wettbewerbsrunde wurden in 2011 in einer feierlichen Veranstaltung in der Piazzetta des Historischen Rathauses in Köln mit dem „HiPo-Award“ ausgezeichnet.



Zukunft in Köln – Zukunft des RTZ

Auch für die zukünftige Arbeit des RTZ ist es wichtig, Tendenzen und Entwicklungen in der Wirtschaft zu analysieren und den Fokus entsprechend auszurichten. Da spielt das Thema Digitalisierung ebenso eine Rolle wie die Biotechnik oder die Green Economy. Weiter zu berücksichtigen sind Veränderungen in der „Gründermentalität“, wie man sie auch in den letzten Jahren im RTZ beobachten konnte. Eine große Rolle spielen natürlich die Strömungen und Bedürfnisse in der Wirtschaft. Und eben diese Wirtschaft interessiert sich für Startups, wie Besuche im ebenfalls RTZ belegen. Also gilt:

- Förderung des Unternehmertums durch Ausbau der Coworking-Aktivitäten
- Ausbau der Kommunikations- und Networking-Formate
- Bedienung zukunftsorientierter „Branchen“ wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit
- Ausbau der Kooperationen mit der Wirtschaft und der Wissenschaft
- Miteinander reden – der Mittelstand kennt seine Bedürfnisse



Das RTZ unterstützt Gründer im technologieorientierten Bereich. Also aus dem Bereich der Zukunftstechnologien (Software, Design, IT, etc.; TOU) der Biotechnik (BIO), Gründungen aus Hochschulen (HS) sowie Gründer im Vorbereitungsstadium und Gründer, die nicht im RTZ angesiedelt sind („assozierte“, ASS).

Sehen und Gesehen werden ist das Motto. Dazu gehört die Beschäftigung mit Trends, Tendenzen und Bedürfnissen.

Ideen aus 20 Jahren

Viele Ideen haben die Gründer dem RTZ angetragen. Nützliches, Innovatives, Aufregendes, Verrücktes oder technologisch Anspruchsvolles. Nicht immer ließ sich der Erfolg gleich zu Beginn zweifelsfrei erkennen. Nicht immer war den Startups klar, wie sich das Unternehmen entwickeln würde. Manches Startup zeigte gemäßigt, aber solides Wachstum. Andere konnten gar nicht so schnell die Mieträume erweitern, wie das eigentlich gebraucht wurde. Viele erlebten große Erfolge und konnten beachtliche Exits realisieren.

Derweil geht das RTZ weiter seinen Weg. Auch in den letzten Monaten gab es Auszüge junger Technologieunternehmen und Einzüge neuer Startups. Seit Ende 2018 gehören auch der Digital Hub Cologne sowie ein neu gegründetes Bioökonomie-Startup zu den Mietern des RTZ.



Fast 1.000 Ideen wurden uns vorgestellt. Diese gehören dazu. Viele weitere Ideen sind auf den Seiten 28 und 29 zu sehen.



**Starten
ist einfach...**



www.ksk-koeln.de

**...wenn Sie einen Finanzpartner haben,
der Sie in allen Phasen Ihrer Existenz-
gründung individuell begleitet.**

**Sprechen Sie mit uns:
0221 227-2478**

Wenn's um Ihr Geld geht

 **Kreissparkasse
Köln**



Dr. Holger Zimmermann, Mitgründer und CEO der AiCuris Anti-infective Cures, stellt sein Unternehmen vor.

Biotechnologie und die Bundespolitik

Erwin Rüdgel zu Gast bei BioRiver

Etwa 30 LifeScience Unternehmer und BioRiver-Mitglieder diskutierten mit Erwin Rüdgel, Mitglied des Bundestages und Vorsitzender des Gesundheitsausschusses, die Gesetzesvorhaben der laufenden Legislaturperiode und weitere spannende, branchenrelevante Themen aus der Bundespolitik.



Dr. Frauke Hangen
Geschäftsführerin
BioRiver

Unter dem Titel „BioRiver meets Gesundheitsausschuss des Bundestages: Innovationen für eine bessere Gesundheitsversorgung“ traf man sich am Nachmittag des 25. Januar 2019 zu einem intensiven Austausch.

„Die Entwicklung neuer Therapeutika durch geeignete Anreize zu fördern, das ist unser Ziel in der Gesetzgebung noch in dieser Legislaturperiode. Die Beispiele AiCuris mit Letermovir und auch die Alzheimer-Therapie des Startups Priavoid waren entsprechend sehr interessant für mich. Die Gründungen Sphairlab und BlackDrop BioDrucker sind weitere plastische Beispiele für das hohe Innovationspotential der Branche. Organisationen wie BioRiver haben einen wichtigen Anteil am Austausch der vielfältigen Industriezweige mit der Politik“, so das Fazit durch Rüdgel.

Dr. Holger Zimmermann, Mitgründer und CEO der AiCuris Anti-infective Cures aus Wuppertal, präsentierte die Entwicklung des Biotech-Startups als Ausgründung aus dem Weltkonzern Bayer zum mittelständischen Unternehmen mit weiterem Wachstumspotential.



© Frank Wiedemeier

Diskussion mit Erwin Rüdgel, MdB.

„Über die ganze Entwicklungszeit eines Medikaments sollten die Fragen des medizinischen Bedarfs, wer benötigt mein Medikament und was macht die Konkurrenz, im Fokus sein“.

Biotechnologie und Life Sciences: Zukunftsthemen in Zeiten des Strukturwandels

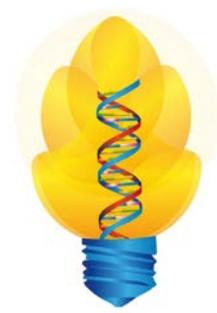
Durch die aktuellen Planungen zum Braunkohleausstieg ist das Rheinland gefordert, die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Ansiedelung zeitgemäßer Industrien und Unternehmen, sowie die Gründerförderung in zukunftsweisende Technologiefelder voranzutreiben. Die Wirtschaftsförderungen haben die Aufgabe und gleichzeitig großartige Chance, die Zukunft der Region zu gestalten.

Aus diesem aktuellem Anlass findet am 5. Juni 2019 auf Einladung der Industrie- und Handelskammern Köln und Düsseldorf eine Informations- und Diskussionsveranstaltung für die Wirtschaftsförderer der Region zum Thema „Biotechnologie und Life Sciences: Imagefaktor, Wachstumsfaktor, Fachkräfte, Innovation, Disruption und Strukturwandel“ statt. Im Rahmen der Veranstaltung stellen Prof. Linkens, Bürgermeister der Stadt Baesweiler und die Wirtschaftsförderung Monheim ihre jeweiligen Konzepte vor. Alle Wirtschaftsförderer sind herzlich eingeladen. 

Neuer Vorstand gewählt

In der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 14. Dezember 2018 wurde der langjährige Vorsitzende des BioRiver e. V. Dr. Jürgen Schumacher feierlich gewürdigt. Sein Nachfolger ist Dr. Oliver Dick, Vice President Global Manufacturing der Qiagen GmbH, Hilden. Neuer Schatzmeister ist Prof. Dr. Stephan Wnendt, MLM Medical Labs. 

Weitere Informationen unter www.bioriver.de/Vorstand.



Wissenschaftliche Patente aus der Life Science Forschung gesucht!

BioRiver – Life Science im Rheinland e.V. und Infecto-Gnostics Forschungscampus Jena e.V. kooperieren ost-west-übergreifend für Innovationen aus den Life Sciences. Der Wettbewerb „Innovationspreis der Deutschen Bio-Regionen“ für Patente aus der Life Science Forschung findet 2019 zum 12. Mal statt. Erstmals werden die sechs besten Bewerbungen zur Präsentation ihrer Forschung

im Rahmen der Deutschen Biotechnologietage nach Würzburg (9./10. April) eingeladen. Regelmäßig entstehen erfolgreiche Unternehmensgründungen durch die Gewinner des begehrten Preises. www.innovationspreis-der-bioregionen.de 

Im internationalen Vergleich ist je nach Land die Förderung der Forschung und Entwicklung für neue Therapeutika sehr unterschiedlich. „Es sollte auch allen bewusst sein, dass eine Medikamentenentwicklung langwierig und sehr kostenintensiv ist und dabei manchmal von einem auf den anderen Tag gestoppt werden muss“, so Zimmermann. „Das hohe Risiko muss insbesondere in vermeintlich kleineren, aber sehr wichtigen Feldern, wie der Antibiotika-Entwicklung, abgemildert werden.“ Aufgrund der gesellschaftlichen Relevanz sollte die Politik hier dringend Anreize zur Forschung und Wirkstoff-Entwicklung schaffen.

„Viele Gesetzesinitiativen zu Arbeitnehmer- und Arbeitgeberrechte oder zum Datenschutz gehen von der Potenz eines Konzerns aus. Weder kann ein kleines oder mittelständisches Unternehmen das Rückkehrrecht bei Teilzeitverträgen oder gar ein Anrecht auf Homeoffice einfach so stemmen, noch ist ein interner Datenschutzbeauftragter, der einen besonderen Kündigungsschutz genießt, eine billige gesetzliche Verpflichtung. Hier besteht Änderungsbedarf.“, so Prof. Stephan Wnendt, MLM Medical Labs und geschäftsführendes Vorstandsmitglied des BioRiver e.V. zu den Ausführungen von Herrn Rüdell.

„Die durchweg positive Resonanz der Teilnehmer ist ein wichtiger Indikator für unsere Verbandsarbeit“, so Dr. Frauke Hangen, Geschäftsführerin des BioRiver e.V. „Ein ähnliches Treffen mit Abgeordneten des NRW-Landtags könnte als nächster Termin sehr interessant sein.“

Gastgeber des Treffens war das BioRiver-Mitglied Rheinisches Versicherungskontor in Ratingen, das sich auf die Versicherung klinischer Studien spezialisiert hat. Inhaber Marcus Rexfort zeigte sich sehr zufrieden mit dem Erfolg der Veranstaltung. „Das Netzwerk spezialisierter Dienstleister kann in Branchenverbänden zu einem echten Mehrwert und zu neuen Verbindungen führen. Mit diesem Ziel haben wir die Veranstaltung mit BioRiver erfolgreich konzipiert. 

BioRiver® *BioRiver – Life Science im Rheinland e.V. ist die unabhängige Vertretung der Life Science-Branche im Rheinland. Mit über 100 Mitgliedern vereint BioRiver alle wichtigen Akteure und fördert durch ein umfangreiches Expertennetzwerk die Entwicklung des Rheinlandes als Biotechnologie Standort.* www.bioriver.de

Nochens für den RheinZeiger

Die Rettung aus dem Rechtsrheinischen

Aus Anlass des 20. Geburtstags des RTZ in Kalk halt: zwei Genitive in einem Text über Köln, das geht nicht! Also: Aus Anlass vom 20. Geburtstag vom RTZ in Köln-Kalk muss ich mal ein paar Worte zum Rechtsrheinischen sagen. Das Rechtsrheinische ist ja in Köln nicht wirklich bekannt für innovative Ideen. Man zieht sich Pullover an, wenn man über den Rhein nach Sibirien fährt und den Bergischen Dialekt hält man für Kölsch in Wollsocken. Dennoch aber hat es mindestens drei Stationen in der Geschichte gegeben, mit denen das Rechtsrheinische auftrumpfen kann. Das sind zum einen die Heinzelmännchen, zum anderen das RTZ und zum Dritten Jacques Offenbach.

Hier das neueste Forschungsergebnis der Historiker zu einer Legende, wie sie kölscher nicht mehr sein kann: Die Heinzelmännchen Legende. Wir alle kennen die Geschichte:

„Wie war zu Köln es doch vordem mit Heinzelmännchen so bequem“

Einer der bekanntesten Knittelverse im Deutschen überhaupt und die Bilder der kleinen Gnome mit der Zipfelmütze. Ein wundervolles Bild urdeutscher Gemütlichkeit: während der geplagte Handwerker behaglich im Bette schnarcht, erledigen die Heinzelmännchen seine Arbeit. Und natürlich ist uns allen klar, dass das ein Märchen ist, ein schönes, aber ein Märchen. Nicht so der Historiker Harry Böseke. Sein Fachgebiet ist das Bergische Land und genau daher kommt auch sein überraschendes Forschungsergebnis: die Heinzelmännchen hat es wirklich gegeben und das war so: überall im Bergischen gab es Erzbergwerke. In Much, in Engelskirchen, in Windeck, in Lüderich und wer weiß wo noch. Bergwerk war im Mittelalter ein lukratives aber lebensgefährliches Berufsfeld. Nicht zuletzt wegen der Enge der Schächte, die oft nur kniend bearbeitet werden konnten. Dazu kam, dass sich in den Schächten Wasser ansammelte, das ständig entsorgt werden musste. Da man noch keine Pumpen kannte, war das die richtige Arbeit für Kinder oder Kleinwüchsige:

sie bekamen jeder zwei Ledereimer, damit krochen sie in den Schacht, füllten die Eimer mit Wasser und brachten diese nach oben. Eine extrem wichtige Tätigkeit, denn ohne diese Entwässerung war Erzabbau nicht möglich. Entsprechend gut war die Bezahlung, Kinderarbeit war damals ohnehin noch nicht in Acht und Bann, also waren alle zufrieden (außer den Kindern, nehme ich an).

August Koppisch formulierte 1836:

Wie war zu Köln es doch vordem mit Heinzelmännchen so bequem ...

In das Jahr 2019 übertragen könnte es lauten:

Wie ist es zu Köln doch heute bequem seit Gründer, wie Heinzelmännchen vordem, mit neuen Gedanken die Welt verbessern, statt untertage den Schacht zu entwässern.

Einst trugen untertags die Heinze Mützen, die beim Wasser schleppen die Köpfe schützen. Dann wurden die High-Tech-Pumpen erfunden; Fortschritt im Schacht – lässt sich bekunden!

Wie in der Legende führen gute Ideen zu neuen Techniken und man kann sehn, dass sie Arbeit und Leben der Kölner gestalten, die derweil ihr Kölsch und das Brauchtum erhalten.

Startups schaffen und werken und denken modern. Sie sitzen, na klar, im rechtsrheinischen Stern. Coaching beim Heinze, den Plan noch gemeistert, im Ideenhaus Gewusel – der Markt ist begeistert.

Ein Nett-Working, kreativ und innovierend, schafft Ideen und wirkt inspirierend. So ist es in Köln heut' nicht nur bequem im quirligen Startup-Ökosystem.

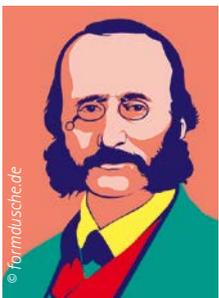
© Otto von der Krypto



Konrad Beikircher stammt aus Südtirol, lebt aber schon lange im Rheinland, seit einigen Jahren auf dem Katharinenhof in Bonn. Nicht nur hier arbeitet er als Kabarettist, Komponist und Autor – er schreibt auch für den RheinZeiger. So entstand auch das Buch „11+1 Argumente für Köln“ – zu kaufen über das RTZ.

Diese Kinder und kleinen Männer, die das Wasser schleppten, nannte man Heinze-Menschen, sie heinzten, also schleppten, den ganzen Tag. Sie trugen Ledermützen, die bis auf den Rücken reichten, um sich in der Enge gegen Steinschlag und Risswunden zu schützen. Gegen 1500 erfand man im Silberbergwerk Schwaz eine neue Methode der Entwässerung: man legte enge Holzröhren bis unter den jeweils aktuellen Wasserspiegel, füllte Lederbälle mit Stroh und zog nun diese Bälle oder Kugeln an Ketten von unten durch die Röhren nach oben. Da die Bälle die Röhren relativ stramm ausfüllten nahmen sie beim Transport nach oben jede Menge Wasser mit, ein primitives Pumpensystem war erfunden. In Schwaz, was zu der Zeit das europäische High-Tech-Bergwerk war, erledigte diese Arbeit ein riesiges wasserbetriebenes Rad (man pumpte also zum Zwecke der Entwässerung Wasser ins Bergwerk um dieses Fördersystem anzutreiben, was ja schon eine weitsichtige Technologie ist), man brauchte also keine Heinze-Menschen mehr, die Heinzen-Kunst hatte ihren Höhepunkt erreicht.

War diese Erfindung ein Segen für den Bergbau – man konnte billiger und schneller Erz abbauen – so war sie andererseits das berufliche Aus für die Kinder, die damit ihr Geld verdienten. Sie suchten für sich und ihre Familien neue Arbeitsfelder und fanden sie – zumindest ein, zwei Generationen lang, bis neue Wege gefunden waren – in der Großstadt. Sie kamen als Fremdarbeiter nach Köln, die Kinder aus dem Bergischen. Und weil sie es eh gewohnt waren, im Dunkeln zu sein, lebten sie auch in der Stadt unter Tage: in den Schächten, Gängen und Kellern Kölns. Und von dort aus erledigten sie im wahrsten Sinne des Wortes als Schwarzarbeiter das, was gerade anfiel. Die Handwerker und Kaufleute waren zufrieden, man hat ja immer schon gerne das Geld an der Steuer vorbeigetragen. Wie lange das so funktioniert hat, weiß keiner. Eine großartige Leistung zum Segen Kölns.



Über Jacques Offenbach, dessen Eltern in Deutz Fuß gefasst haben bevor sie – nun endgültig Kölsche geworden – zum Griechenmarkt übersiedelten, muss man nicht extra reden. Er hat den Ruhm Kölns in alle Welt getragen und feiert gerade seinen 200sten Geburtstag.

Und 1999 kam das RTZ nach Kalk: ein Ideenzentrum für Gründer. Der Satz „Wir können Startup“ ist nirgends glaubwürdiger zuhause als im Rechtsrheinischen, denn dort weiß man seit gut 2000 Jahren, wie überleben geht, denn seit 2000 Jahren wird das Rechtsrheinische als lebensunfähig diskriminiert und als Raum, in dem man als Linksrheinischer nicht leben kann.



Das RTZ beweist: das ist Blödsinn, die Rechtsrheinischen wissen, wie es geht. Und geben das seit 20 Jahren weiter. Mit Erfolg. Geballte rechtsrheinische Intelligenz, deren Ausläufer bis ins Sauerland reichen, haben sich zum Wohle des gesamten Rheinlands zusammengetan und haben ohne Ressentiments auch den Linksrheinischen bei den ersten selbständigen Laufversuchen unter die Arme gegriffen. Auch um so zu beweisen, dass im Rechtsrheinischen hohes Potential liegt. So, das musste den Linksrheinischen unbedingt mal gesagt werden! 

Die Rückkehr der Heinzelmännchen

Die Heinzelmännchen: Ein Märchen? Vielleicht. Zumindest endete die erste Episode der fleißigen Kobolde vor über 200 Jahren, als die Schneidersfrau sie mit ihrer „Erbsenfalle“ vertrieb. Seitdem leben sie versteckt weit unter der Erde und meiden die Menschen.

Bis jetzt. Denn sie kommen wieder, Ja tatsächlich. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, aber es braucht noch Geduld. Dem Vernehmen nach werden sie im Januar 2020 ihr Versteck verlassen und wieder in Aktion treten. Dann nämlich startet der Animationsfilm „Die Heinzels – Rückkehr der Heinzelmännchen“ in den Kinos.

Der Film wird in Waiblingen produziert. Fast könnte man meinen, dass auch hier die Digitalisierung ihren Weg geht. Denn diese zweite Episode der Kobolde wird in einer computergenerierten Produktion (CG-Animation) hochtechnologisch umgesetzt. Eine rasante Geschichte katapultiert die Heinzelmännchen mitten ins 21. Jahrhundert. Nicht nur wir in Köln dürfen gespannt sein. 

Und noch'n paar Jubiläen

400 Jahre Männeken Pis

Wissen Sie was 1619 war? Vor 400 Jahren hat der Brüsseler Bildhauer Jérôme Duquesnoy das 61 cm große Männeken Piss gemeißelt, seit der Zeit DAS Symbol für Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Und für Kleinkunst, sagt Konrad Beikircher, die so heißt, weil dat Dingen vom Männeken ziemlich klein geraten ist.

Ach ja: Seit 1985 gibt es mit Jeanneke Pis ein weibliches Gegenstück zum Männeken Pis. Und im Jahre 1998 kam mit Zinneke Pis auch noch ein Hund hinzu. Also: Brüssel ist einen Besuch wert ... Kann Köln da mithalten? Vielleicht. Denn was dem Brüsseler sein Männeken Pis, ist dem Kölner sein Kallendresser; siehe Alter Markt Nr. 24. 



400 Jahre Beikircher

Ebenso seit 400 Jahren, wenn auch nur gefühlt, sagt Konrad Beikircher, ist er als Kleinkünstler unterwegs. Aus dieser langen Reihe von Jahren kommt er uns mit dem ein oder anderen zu unserem Vergnügen: Was es so mit der rheinischen Relativverschränkung auf sich hat (da kommen auch hartgesottene Lateiner ins Stottern!), wie das mit dem Ei ist, wenn man es durch die deutschen Sprachlandschaften kullern lässt und was das rheinische Alibi ist (ein Mitschnitt aus der Wirklichkeit übrigens).



Dazu kommen staunenswerte Wahrheiten ans Licht: was denn das Niesen mit Sex zu tun haben soll, wie musikalisch Sprache sein kann, wenn man kein Wort versteht und es ist dennoch deutsch und wie der Rheinländer sich stundenlang über nix (im wahrsten Sinne des Wortes: N-I-X!) bestens unterhalten kann. Vielleicht kommt die Frau Walterscheidt auch zu Worte, sie konnte ja die schwersten Themen auf die rheinische leichte Schulter nehmen, kurz: Dialekte, Rheinisch, e bißje Züscholorie und viel Witz.

Beikircher eben wie man ihn mag (und mochte), quasi Conférencen aus dem Kleinhirn. Ja, ja: Wir vom RTZ wussten, warum wir ihn 2011 als „Declamator Magnificus“ ausgezeichnet haben. 

LAST
CALL

Gründerstipendium NRW

Der Digital Hub Cologne (DHC) und seine Netzwerkpartner, wie beispielsweise das RTZ, bilden das größte akkreditierte Netzwerk für das Gründerstipendium.NRW in Köln. Auf der Website des DHC finden Gründer Informationen zum Stipendium, zur Bewerbung und zum Netzwerk des DHC. Das Stipendium findet großen Zuspruch. Die Bilanz des DHC kann sich sehen lassen: Bis Februar 2019 gab es neun Jurysitzungen, 44 Stipendiaten gehören mittlerweile zum Netzwerk dazu. Das Gründerstipendium soll Gründern helfen, ihren Lebensunterhalt während der ersten 12 Monate zu sichern. Dafür bekommen sie vom Land bis zu ein Jahr lang 1000 Euro pro Monat an Fördergeld. Pro Startup werden bis zu drei Gründer gefördert.

www.gruenderstipendium.nrw und www.digitalhubcologne.de/gruenderstipendium-nrw



Startups pitchten auf dem BioCampus

Zum sechsten Mal fand Mitte November 2018 mit dem NRW Venture Forum ein internationales Pitching-Event auf dem BioCampus Cologne statt. 32 teilnehmende Startups aus den Feldern Digital, Life Sciences und Cleantech wurden vorab durch ein Experten-Panel aus über 60 Bewerbungen ausgewählt.

Im Rahmen der Venture Academy nutzten die Gründerteams am ersten Tag das Angebot, ihr Pitch Deck zu optimieren. Hierzu standen Experten für einen intensiven Austausch zur Verfügung. Am zweiten Tag hatten sie dann die Gelegenheit, vor der internationalen Investoren-Jury zu präsentieren. Über 80 Teilnehmer erhielten zudem durch die Keynote von Dr. Kerstin Bohmann einen Einblick in die Erfolgsgeschichte der Myriad International GmbH. Am Ende der Veranstaltung wurden die 25 Teams bekannt gegeben, welche die Jury für die Teilnahme am Finale ausgewählt hat. Das European Venture Final fand am im Dezember 2018 in Düsseldorf statt und brachte über 125 Startups und ebenso viele Investoren aus ganz Europa zusammen. Das NRW Venture Forum wird durch das Innovationsministerium NRW, die NRW.BANK, die Stadt Düsseldorf, die IHK zu Köln, BIO.NRW und den High-Tech Gründerfonds unterstützt. www.techtour.com/events

Startups aus aller Welt in Köln



**Start.up!
Germany**

Im Rahmen der Startup Germany Tour machte eine Delegation von 50 innovativen Startups aus 22 Ländern auch in Köln halt. Die Gruppe war in drei Branchenschwerpunkte aufgeteilt: Smart City, Logistics & Mobility sowie InsurTech. Mitte Oktober 2018

führte sie ihre Reise durch Nordrhein-Westfalen. Unter Federführung der IHK zu Dortmund und des Deutschen Industrie- und Handelskammertags reisten die Jungunternehmen von Düsseldorf über Köln ins Ruhrgebiet. Das Programm wurde von den jeweiligen IHKs vor Ort gestaltet. Experten der Deutschen Auslandshandelskammern begleiteten die Reise.

Am 9. Oktober besuchten die Startups zunächst die IHK zu Köln und erhielten einen Einblick in den Gründer-Standort Köln. Es folgte ein Besuch auf den BioCampus Cologne, wo ihnen das Konzept des Technologieparks vorgestellt wurde. Den Abschluss der Reise bildeten themenspezifische Events für die jeweiligen Branchenschwerpunkte.

www.startupgermany2018.de

Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum Köln GmbH

START-ANGEBOT

Für CLEVERE GRÜNDER mit Plan!



Gut beraten gründen und
sicher wachsen!

Geschäftsidee! Und nun?

- ein ruhiger Ort fürs Konzept?
- ein Schreibtisch als Kurzzeitbüro?
- ein Coach mit den richtigen Tipps und Kontakten?
- ein paar Gleichgesinnte zum Diskutieren?
- für ein paar Wochen oder Monate?
- zu einer Monatspauschale ab 80 Euro?



RTZ Köln GmbH
 Gottfried-Hagen-Str. 60-62
 51105 Köln
 Telefon +49 (0) 221 / 83 911 0
 E-Mail info@rtz.de
www.rtz.de



Lebhafter Event-Jahreswechsel des BioCampus Cologne

NRW-Wirtschaftsminister Pinkwart zu Besuch in Köln

Am 21. Januar folgte Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen der Einladung von CADLAB ACADEMY. In einer Diskussionsrunde konnte der Minister sich von der Innovationskraft des CADLAB und vom Wachstumspotential des BioCampus Cologne (BCC) als Standort für Zukunftstechnologien überzeugen.

Mit der CADLAB ACADEMY als „Flugsimulator für Chirurgen“ revolutioniert Medtech-Startup RIMASYS die chirurgische Ausbildung. Führende Ärzte, Vertreter namhafter Konzerne aus aller Welt sowie Investoren kamen zur Diskussion in Köln zusammen. Die Runde diskutierte die Schaffung eines medizinischen Kompetenzzentrum Köln/NRW als open-innovation-center ebenso wie die Unterstützung innovativer Startups in Köln und NRW. Hierbei kann der BCC als Plattform für interdisziplinäre Zusammenarbeit von Startups, Mittelstand und Konzernen eine zentrale Rolle spielen.

Prof. Pinkwart zeigte sich begeistert: „Ich bin beeindruckt von der Idee, eine Umgebung zu schaffen, in der ohne Risiko komplexe Operationen trainiert werden können. Sowohl Chirurgen, Medizintechnik-Hersteller und letztlich natürlich die Patienten könnten davon profitieren. Ich würde mich freuen, wenn weitere innovative Unternehmen der LifeSciences die Standortvorteile des BioCampus Cologne nutzen würden.“



Chirurgen-Thinktank trifft sich in der CADLAB ACADEMY

Am letzten November-Wochenende 2018 fand der Pilotkurs der Trauma Academy statt. In Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) führte RimasyS dieses Kurs-Angebot für Chirurgen erstmalig im CADLAB ACADEMY durch. In dem neuartigen Format kooperieren zahlreiche Kompetenzträger in einem open-innovation-Ansatz und schaffen damit die Grundlage für weitreichende Verbesserungen in der Chirurgenausbildung. So waren neben der DGU auch die Unternehmen Arthrex, Königsee Implantate, Smith & Nephew, Stryker, Materialise, Siemens Healthineers und mbits imaging beteiligt.



BIOTECH SME AWARD für Phytowelt

Die auf dem BCC ansässige Phytowelt GreenTechnologies erhielt Anfang Dezember 2018 den BIOTECH SME AWARD der EuropaBio in der Kategorie Agricultural BioTech. „Phytowelts kreative Innovationen ermöglichen es der Firma, ein hochwertiges, stark nachgefragtes Produkt aus nachwachsenden Rohstoffen unter geringem Energieaufwand zu produzieren und zu vertreiben.“ fasste Joanna Dupont-Ingliš, Generalsekretärin von EuropaBio, zusammen.

Bei der Preisverleihung in Brüssel am Abend des 3. Dezember 2018 überreichte Europaparlaments-Mitglied Dr. Paul Rübig den bereits zum dritten Mal ausgeschriebenen Award an Phytowelts CEO Dr. Peter Welters.

Die Jury zeichnete die Phytowelt für Ihren ganzheitlichen Ansatz aus, in dem durch innovative Pflanzenzüchtung Energiepflanzen optimiert werden, um auf deren Basis wertvolle Feinchemikalien zu produzieren wie beispielsweise das hochreine Himbeeraroma R-(alpha)-Ionon, ein Produkt für die Kosmetik und Lebensmittelindustrie. www.phytowelt.com

Eröffnung des European Technology Center der Shenquan Group

Zur Eröffnung am 19. November 2018 reiste eigens der Geschäftsführer Forschung und Entwicklung Jianxun Zhu der chinesischen Shengquan-Gruppe (SQ) an. Er zeigte sich vom neu eingerichteten EUROPEAN TECHNOLOGY CENTER (ETC) auf dem BCC begeistert und war beeindruckt von der technologischen Ausstattung der Labore.

In Deutschland ist SQ durch ihr Tochterunternehmen SQ Deutschland GmbH vertreten. Das Lieferprogramm besteht derzeit aus Schaumkeramik- und Rundlochfiltern sowie Speiser-Hilfsstoffen und Bindemitteln auf Furanharzbasis. SQ ist einer der weltweit führenden Produzenten von keramischen Filtern, Furan- und Phenolharz Bindemitteln, Schlichten, Speiser-Hilfsstoffen sowie anderen Produkten für die Gießereianwendung. www.sq-deutschland.com



Kölner Präsenz auf der MEDICA

Bereits zum fünften Mal präsentierte sich der BioCampus Cologne auf dem Gemeinschaftsstand des Landes NRW auf der MEDICA. Im Rahmen der weltweit größten Fachmesse für Gesundheitswirtschaft konnten sich der Technologiepark und die ansässigen Unternehmen im November 2018 der Healthcare-Community präsentieren. So konnte Rimasys während einer Pitch-Session der Aachener IHK das interessierte Publikum von seinem facettenreichen Geschäftsmodell zur Optimierung der Chirurgenausbildung überzeugen.

Die Leitmesse bietet immer auch Gelegenheiten zum Dialog mit der Politik. Andre van Hall, Geschäftsleitung BCC, konnte NRW-Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart am Stand des BCC begrüßen. Prof. Pinkwart überzeugte sich von der Innovationskraft des Standortes und insbesondere vom hohen Entwicklungspotential des BCC. Im Rahmen einer Sitzung des gesundheitspolitischen Dialogs der IHKs in NRW beteiligte Andre van Hall sich zudem an der Diskussion mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium Sabine Weiss. Ein Schwerpunkt war hier die neue EU-Medizinprodukte-Verordnung (MDR).

8. Mai 2019

Jubiläumsfeier des Rechtsrheinischen Technologie und Gründerzentrums Köln

Seit 20 Jahren engagiert sich das RTZ bei Beratung und Coaching innovativer Startups. Am 8. Mai 2019 soll ein kleiner Blick zurück nach vorne versucht werden ...



Programm

8:30 Uhr: Ankommen, Kaffee & Getränke

Moderation: Tom Hegemann

Begrüßung: **Dr. Heinz Bettmann** | Geschäftsführer RTZ Köln GmbH

10:00 Uhr: Grußworte | Keynotes

Henriette Reker | Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Wolfgang Clement | Ministerpräsident a.D. des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Michael Henze | AL Wirtschaftsförderung und Digitalisierung im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Heide-Marie Steiger
vfw Köln rechtsrheinisch

Keynote I: Startup – Wie geht das?

Dr. Andreas Madaus | Vorsitzender vfw Köln rechtsrheinisch

– Pause –

Keynote II: Startup in Kalk – die Heinzelmännchen von Köln

Konrad Beikircher

12:00 Uhr: Podiumsdiskussion: Innovationen für morgen – Fortschritt für Menschen

Keynote III: Was sind Innovationen?

Dr. Sandra von Möller | Geschäftsführerin BÄRO GmbH & Co. KG

Es diskutieren:

Wolfgang Clement | Ministerpräsident a.D. des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Michael Henze | AL Wirtschaftsförderung und Digitalisierung im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Gerold Kreuter | Vizepräsident des Bundesverbandes der Innovations-, Technologie- und Gründerzentren (BVIZ) | Geschäftsführer FiDT Technologie- und Gründerzentrum Kassel

Frank Kensy | Geschäftsführer b.fab GmbH, dem jüngsten Bioökonomie-Unternehmen im RTZ

Dr. Sandra von Möller | Geschäftsführerin BÄRO GmbH & Co. KG

Marco Sowa-Israel | Geschäftsführer Vilusio, Digital-Startup im RTZ (AR, VR, Spieleentwicklung)

14:00 Uhr: Get-together

Jubiläumsfeier

Dank an die Unterstützer des RTZ

Biotechnik – Gründertag – Zukunftstechnologien – Coaching – HiPo-Award – StartupCon – Gründerökosystem Köln – Digitalisierung – Green Economy – Beratung – Innovations-, Technologie- und Gründerzentren – Wirtschaftsförderung

Das alles sind Themen aus 20 Jahren. Themen, die das RTZ bei der Beratung und beim Coaching innovativer Startups bewegt hat; mit denen sich das RTZ im Gründerökosystem Köln beschäftigt hat. Am 8. Mai 2019 gibt es die Jubiläumsfeier – mit einem kleinen Rückblick, aber auch mit Gesprächen zu Themen der Zukunft. Gespräche mit Experten, Gespräche mit Startups. Freunde und Geschäftspartner unterstützen uns bei unserem Jubiläum. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei:



M. Laufenberg
Kräuterspezialitäten



www.rtz.de

High Potentials braucht das Land

Unternehmertyp mit guter Idee und Konzept?
Unterstützung und Coaching wäre gut?

Wir sollten miteinander reden!

Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum Köln GmbH

Feiern Sie mit

100 Jahre Biotechnologie

Großes wurde bisher mit Hilfe der Biotechnologie schon erreicht und das in den verschiedensten Bereichen – ob Medizin, Ernährung und Landwirtschaft oder industrielle Produktion. Ohne den Einsatz der Biotechnologie sähe unser aller Alltag sehr viel anders aus. Etliche Produkte wären nicht oder kaum verfügbar bzw. deutlich teurer, so zum Beispiel Fleisch oder Käse, Brot und Bier oder Vitamine. Die Biotechnologie ist eine so genannte Schlüsseltechnologie, da sie einen sehr weiten Anwendungsbereich hat.



Dr. Claudia Englbrecht
Managerin
Öffentlichkeitsarbeit

Schlüsseltechnologien haben laut EU-Kommission ein enormes Potenzial, das Wirtschaftswachstum zu befeuern und Arbeitsplätze zu schaffen.* Daher ist es umso erstaunlicher, bedauerlich und langfristig nachteilig, dass ein großer Teil der (deutschen) Bevölkerung die vielen erfolgreichen Anwendungsbeispiele und das Potenzial der Biotechnologie entweder unterschätzt, geringschätzt oder gar nicht kennt. Aber nur mit Unterstützung einer breiten gesellschaftlichen Basis wird es möglich sein, das volle Potenzial der Biotechnologie zum Nutzen der Menschheit zu entfalten.

Die Biotechnologie-Industrie-Organisation Deutschland (BIO Deutschland e. V.) vertritt die von kleinen und mittleren Unternehmen geprägte deutsche Biotechnologie-Industriebranche. Der Verband hat sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung eines innovativen Wirtschaftszweiges auf Basis der modernen Biowissenschaften zu unterstützen und zu fördern. Dazu muss auch gehören, in der Öffentlichkeit mehr Bewusstsein für die Errungenschaften der Biotechnologie zu schaffen.

„100 Jahre Biotechnologie“ heißt die Initiative, die BIO Deutschland Anfang 2019 startete, um das gesamte Jahr hindurch die Biotechnologie besonders zu würdigen. Zwar nutzen Menschen schon seit tausenden Jahren Gärungsprozesse um Bier herzustellen oder Brot zu backen – damals ohne besonderes Wissen über die biochemischen Vorgänge. Der Begriff „Biotechnologie“ wurde allerdings erstmals 1919 in Deutschland geprägt, als der Direktor der Viehverwertungsgenossenschaft ungarischer Großgrundbesitzer, Karl Ereky, in Berlin sein Buch „Biotechnologie der Fleisch-“

Fett- und Milcherzeugung im landwirtschaftlichen Großbetriebe für naturwissenschaftlich gebildete Landwirte“ veröffentlichte. Darin erörterte Ereky die Grundsätze, „nach denen der tierische Organismus als biotechnologische Arbeitsmaschine Lebensmittel erzeugt“. Sein vorrangiges Ziel war die Erhöhung der Fleischproduktion. Insgesamt wies er „alle die Arbeitsvorgänge, bei denen aus Rohstoffen mit Unterstützung lebender Organismen Konsumartikel erzeugt werden, dem Gebiete der Biotechnologie zu“.

Mit unserem heutigen Verständnis von Biotechnologie stimmt diese Auffassung insofern überein, als sie auf den Resultaten des Stoffwechsels von Lebewesen basiert, ebenso wie die Definition der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Demnach ist Biotechnologie „die Anwendung von Naturwissenschaft und Technik auf lebende Organismen, wie auch auf Bestandteile, Produkte oder Modelle von ihnen, um lebende oder nicht lebende Materialien so zu verändern, dass sie dem Erkenntnisgewinn, der Produktion von Gütern und der Bereitstellung von Dienstleistungen dienen“. In der modernen Biotechnologie verschmelzen die Forschungsergebnisse zahlreicher Fachgebiete in interdisziplinärer Anwendung.

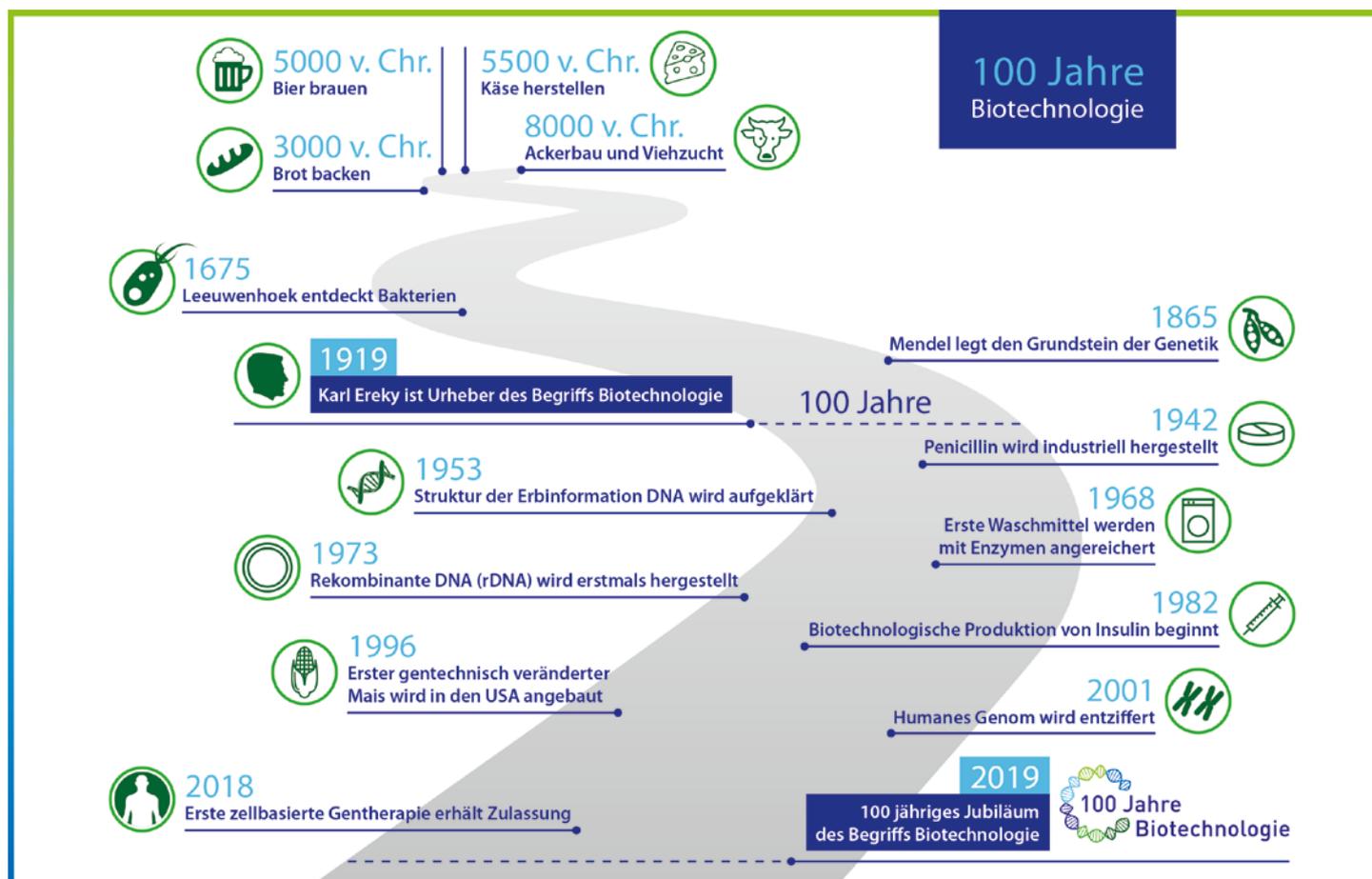
Das Themenjahr „100 Jahre Biotechnologie“ feiert besonders bemerkenswerte Meilensteine aus Wissenschaft und Industrie. Wir blicken zurück auf große Leistungen, geniale Forschung sowie Erfindungen und Entwicklungen, die dem Wohl der Menschheit gedient haben und noch dienen.

- Wie wäre unser Leben ohne (wirksame) Antibiotika wie das Penicillin? 1928 von Alexander Fleming entdeckt, aber erst ab 1942 biotechnologisch in ausreichenden Mengen für Patientinnen und Patienten produziert.
- Oder denken Sie an Ihre Wäsche. Biotechnologisch hergestellte und verbesserte Enzyme erlauben es seit 1968 auch hartnäckige Flecken in der Waschmaschine ohne übertriebenen Energieaufwand zu entfernen.

* What are KETs and why are they important?
<http://ec.europa.eu/growth/industry/policy/>

BIO DEUTSCHLAND

Biotechnologie-Industrie-Organisation Deutschland e. V.



- Lieben Sie Käse? Dreiviertel des in Deutschland produzierten Käses werden heute mit Labenzym hergestellt, das aus gentechnisch veränderten Mikroorganismen gewonnen wird. Ursprünglich extrahierte man dieses für die Milchgerinnung nötige Enzym aus den Mägen milchsaugender Kälber. Die günstige Käseproduktion gelingt in Deutschland seit 1997 durch die Beigabe des biotechnologisch erzeugten Labs.
- Neben der Entdeckung des Penicillins wurden in den letzten 100 Jahren noch zahlreiche weitere, bahnbrechende Entdeckungen gemacht, die zum medizinischen Fortschritt beigetragen haben. So helfen heute Antikörper effektiv Krebs- und Rheumapatienten. Das Herstellungsprinzip solcher Antikörper wurde erstmal 1975 entdeckt.
- Insulin, für Diabetiker lebenswichtig, wurde ursprünglich aus Bauchspeicheldrüsen von Rindern und Schweinen isoliert. Seit 1982 ist gentechnisch hergestelltes menschliches Insulin verfügbar und ermöglicht so, die weltweit steigende Zahl der Diabetiker sicher zu versorgen.
- Gebärmutterhalskrebs ist die vierthäufigste Krebsart bei Frauen. 1983 und 1984 wurde erstmals gezeigt, dass diese Krebsart durch Viren ausgelöst werden kann. Seit 2006 ist ein Impfstoff auf dem Markt, der effektiv vor einer Infektion mit diesen Viren schützt. So können tausende von Krebserkrankungen verhindert werden.

Wir möchten aber nicht nur auf Erreichtes zurückblicken, sondern auch vorausblicken und die Frage stellen, wie die Entwicklung der Biotechnologie unser Leben in den nächsten 100 Jahren beeinflussen wird. Gerade im Hinblick auf die rasante Entwicklung neuer Methoden wie z. B. die Genom-Editierung ist es wichtig zu diskutieren, welches Potenzial besteht, welche Optionen wir haben und wie die Gesellschaft damit umgehen möchte. Nur basierend auf Fakten, kann diese Diskussion sinnvoll geführt werden. 📌



Die Initiative „100 Jahre Biotechnologie“ bietet Informationen und möchte zum Dialog über die Biotechnologie einladen. Informationen zum Themenjahr stehen unter www.100jahre-biotech.de zur Verfügung. Folgen Sie dem Thema auch auf Twitter @100JahreBiotech.

„100 Jahre Biotechnologie“ von BIO Deutschland wird unterstützt vom Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin (VBIO e. V.), der Biotechnologischen Studenteninitiative (bts e. V.) und dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI e. V.). Weitere Allianzpartner und Unterstützer sind herzlich willkommen.

Eine kleine Bestandsaufnahme der Lebenswissenschaften – Teil I

Biotechnik & Biotechnologie

Das Jahr 2019 ist ein Jahr der Jubiläen. Und auch die Biotechnik hat ein Jubiläum zu vermelden: Der Begriff „Biotechnologie“ wurde vor 100 Jahren geprägt (vgl. Seite 20). Ist das nun wichtig? Was bedeutet Biotechnologie – oder Biotechnik? Biotechnologie ist fast so alt wie die Menschheit: Jeder kennt das Bierbrauen oder die Brotherstellung. Biotechnik kann aber viel mehr.

Der Begriff Biotechnologie wurde 1919 vom ungarischen Agraringenieur und Wirtschaftswissenschaftler Ereky geprägt, der eine Veröffentlichung mit dem Titel „Biotechnologie der Fleisch-, Fett-, und Milcherzeugung im landwirtschaftlichen Großbetrieb“ herausgab. Seitdem wird der Begriff in vielen Zusammenhängen verwendet, auch wenn die Verwender nicht immer das gleiche damit meinen. Und seit der Entwicklung der Gentechnik werden die beiden Begriffe Biotechnik und Gentechnik leider häufig synonym verwendet. Das ist genau so wenig korrekt wie prinzipiell die synonyme Verwendung der Begriffe Biotechnik und Biotechnologie. Weiterhin gibt es seit etwas mehr als zehn Jahren den Begriff Bioökonomie. Und nun wird es fast kompliziert, hört man Menschen einschließlich vieler Biotechniker über die Lebenswissenschaften reden. Apropos: Über Life Science müssen wir dann auch mal reden.

Die Farben der Biotechnik



Man kann eine Diskussion über die Begrifflichkeiten klein-kariert nennen. Aber unbestritten ist die Biotechnik eine Querschnittstechnik. In der Biotechnologie werden seit Jahren viele, auch bahnbrechende Entdeckungen und Entwicklungen getätigt. Da ist es einfach fair und mehr als gerechtfertigt, den FuE-Bereich von der Anwendung zu unterscheiden.

Und dann gibt es zumindest das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (engl.: Convention on Biological Diversity CBD) aus dem Jahre 1992. Hier wird Biotechnologie definiert als „jede technologische Anwendung, die biologische Systeme, lebende Organismen oder Produkte daraus benutzt, um Erzeugnisse oder Verfahren für eine bestimmte Nutzung herzustellen oder zu verändern“.

Aber der Reihe nach. Wir wollen hier versuchen, etwas Licht in die Begriffswelt zu bringen. Wir wollen die vielen positiven und nützlichen Seiten der Lebenswissenschaften herausstellen.

Dazu gehört auch, dass wir uns mit der seit gut zehn Jahren in den Mittelpunkt gerückten Bioökonomie beschäftigen – auch wenn man gelegentlich den Eindruck gewinnt, dass Biotechniker und Biotechnologen mit der Bioökonomie ein Problem haben.

Das Farbenspiel der Biotechnik

Biotechnische Verfahren findet man in vielen Bereichen des Lebens und der Wirtschaft. Zur Unterscheidung wurde das vielen bekannte Farbenspiel entwickelt:

Rote Biotechnik: Bereich Medizin

Unter roter Biotechnik, auch medizinische Biotechnik genannt, versteht man die Bereiche der Biotechnik, die medizinische Anwendungen, insbesondere im Bereich der Gesundheit, zum Ziel haben. Die Farbe Rot steht dabei für die Farbe des Blutes.

Grüne Biotechnik: Pflanzenbiotechnik, Landwirtschaft

Die grüne Biotechnik befasst sich mit Pflanzen. Diese können eingesetzt werden zur Ernährung oder auch zur Gewinnung von Substanzen, die in die rote Biotechnik einfließen.



Blaue Biotechnik: Biotechnik mit Meereslebewesen

Abgeleitet von den Farben des Meeres versteht man unter blauer (oder auch mariner) Biotechnik die Nutzung von Meeresorganismen zur Gewinnung von Substanzen oder zum Einsatz in verschiedenen anderen Bereichen der Biotechnik.

Graue Biotechnik: Umweltbiotechnik

Hier handelt es sich um den Einsatz biologischer Systeme und Organismen zur Reinhaltung oder Reinigung der Umwelt (Abwasser, kontaminierte Böden, etc.). Dabei können auch Produkte gewonnen oder recycelt werden (Methanogas, Äthanol, etc.).

Weißer Biotechnik: Industrielle Anwendung der Biotechnik

Unter weißer (oder industrieller) Biotechnik versteht man den Einsatz von Mikroorganismen, Enzymen oder anderen Produktionssystemen zur Produktion von Produkten. Dieser Bereich ersetzt vielfach chemische Prozesse und beeinflusst schon heute Produkte und Prozesse in vielen Branchen substantiell.

Gelbe Biotechnik: Insekten-Biotechnik

Hier geht es um die Anwendung biotechnologischer Methoden, um mithilfe von Insekten oder deren Zellen Dienstleistungen oder Produkte zu entwickeln und herzustellen.

Es wird über weitere Farben der Biotechnik gesprochen. Der Bereich der Rechts- und Sicherheitsfragen sowie der Ethik wird schon mal als Lila Biotechnik bezeichnet. Bei der gelben Biotechnik ist man sich nicht unbedingt immer einig. Manche verstehen darunter auch den Bereich Lebensmittelbiotechnologie.

Wir werden in der nächsten Ausgabe des RheinZeiger über Beispiele aus der Biotechnik berichten. Viele Anwendungen im Bereich der Medizin sind bekannt, vielleicht auch im Bereich der Ernährung oder auch im Haushaltsbereich (Waschmittel). Aber auch in den Bereichen Automotive oder bei der Herstellung von Kunst- und Treibstoffen kann die Biotechnik eine herausragende Rolle spielen. 

Versuche von Definitionen

Biowissenschaften (griechisch βίος bios; „Leben“), Lebenswissenschaften oder Life Sciences sind Forschungsrichtungen und Ausbildungsgänge, die sich mit Prozessen oder Strukturen von Lebewesen beschäftigen oder an denen Lebewesen beteiligt sind (Wikipedia). Dazu gehören auch Medizin, Biomedizin, Pharmazie, Biochemie, Chemie, Molekularbiologie, Biophysik, Bioinformatik, Humanbiologie, aber auch Agrartechnologie, Ernährungswissenschaften und Lebensmittelforschung.

Life Science bezeichnet jeden Forschungszweig der Natur- und Ingenieurwissenschaften, der sich mit Strukturen und Verhalten lebender Organismen beschäftigt (Süddeutsche Zeitung, Mai 2010).

Biotechnik: Im engsten Sinne die technische Nutzbarmachung biologischer Vorgänge, also eine interdisziplinäre Technik. Die ältesten Beispiele sind sicher allen bekannt: Brot-, Bier- und Weinherstellung.

Biotechnologie: Die Lehre von der technischen Anwendung biologischer Vorgänge, also eine interdisziplinäre Wissenschaft.

Bioökonomie: Beschreibt die Transformation von einer marktwirtschaftlichen erdöl-basierten Wirtschaft hin zu einer Marktwirtschaft, in der jedoch fossile Ressourcen durch verschiedene nachwachsende Rohstoffe ersetzt werden. Sie ist somit ein mehr als aktuelles Puzzleteil der modernen Wirtschaft. In der EU redet man auch gerne von der knowledge-based bio-economy“.

Bioinformatik: Der Bereich der Biowissenschaften, der sich mithilfe computergestützter Methoden mit der Erforschung komplexer biologischer Zusammenhänge befasst. Ein wesentliches Gebiet ist die Analyse und Verwaltung biologischer Daten.

Bionik: Bezeichnet die Nachahmung biologischer Strukturen, Prozesse oder Systeme. Bei der Bionik geht man davon aus, dass die belebte Natur für das eigene Funktionieren, bewerkstelligt durch die Evolution, Strukturen und Prozesse optimiert hat, von denen die Technik lernen kann.

Gentechnik: Gentechnik umfasst Methoden und Verfahren der Biotechnik/Biotechnologie, die auf den Kenntnissen der Molekularbiologie und Genetik aufbauen und gezielte Eingriffe in das Erbgut und damit in die biochemischen Steuerungsvorgänge von Lebewesen bzw. viraler Genome ermöglichen. Gentechnik ist ein Teilgebiet der Biotechnik.

Biologisierung: So bezeichnet man die Integration von Prinzipien und Systemen der Natur in moderne Wirtschaftsbereiche, beziehungsweise die Entwicklung von Produkten oder Problemlösungen mit Hilfe der Lebenswissenschaften. Sie trägt damit zum Erfolg der Bioökonomie bei.

Gscheitgut – Franken isst besser

Kürbis-Mandel-Küchlein mit Rotwein-Zwetschgen und Kren-Eis. Hört sich das nicht gut an? OK, das ist ein Nachtisch, aber auch Nachtisch gehört doch zu einem guten Essen dazu. Man darf gerne zuvor eine Vorspeise und dann einen Hauptgang genießen. Das Buch hält reichlich Auswahl bereit: Über 140 Rezepte aus 16 renommierten Gasthöfen in Franken; und die Chefköche geben gleich ihre Tipps dazu.

Dieses Kochbuch ist anders. Es liefert Gerichte an den Jahreszeiten orientiert. Es versetzt den Leser in Stimmung. Und es führt ganz nebenbei durch die Regionen des Frankenlandes. Zuerst werden jeweils vier Gasthöfe vorgestellt und dann folgen die Rezepte. Bei diesen Rezepten fällt die klare Gliederung der Seiten auf. Die Zubereitung wird stets kurz und verständlich beschrieben, eine Köchin oder ein Koch gibt noch Tipps dazu, hier und da auch einen Getränkevorschlag. Und auf den zugehörigen großen Bildern kann man sehen, wie das Ergebnis aussehen kann.

Es macht Spaß, durch dieses Kochbuch zu blättern; man ist direkt verführt, die Rezepte umzusetzen. Dabei zeigen sich auch die praktischen Hinweise als sehr vorteilhaft: Man sieht, dass hier neun Experten (die auch vorgestellt werden) mitgewirkt haben. Es gibt ein ausführliches Rezeptregister, Bezugsquellen für die regionalen Zutaten werden aufgeführt und der Saisonkalender zeigt, wann welches Obst und Gemüse angeboren wird.

Dieses Buch regt an: den Appetit, die Kreativität (man möchte die wunderbaren und sehr gut fotografierten Gerichte gleich nachkochen), die Motivation, doch wieder selbst zu kochen und schließlich die Reiselust. Macht Spaß.



Gscheitgut – Franken isst besser

Corinna Brauer und Michael Müller (Hrsg.)

Michael-Müller-Verlag Erlangen

ISBN 978-3-95654-553-5

Gebundene Ausgabe, 360 Seiten

Format 19 x 26 cm, 24,80 Euro

Der Roboterwettbewerb der Offensive „Zukunft durch Innovation“

Verschiedene Grundschulen werden durch die Offensive „Zukunft durch Innovation“ mit Roboter-Bausätzen ausgestattet. Im Rahmen eines Wettbewerbs haben die Grundschulen gute Konzepte für den Einsatz dieser Roboter eingereicht. Am 11. September 2018 kamen Vertreter des zdi persönlich zur Johannes-Grundschule in Köln Delbrück, um 5 Bausätze zu überreichen.

Zahlreiche Schüler hatten sich eingefunden, als das Konzept in der Grundschule von Johannes Böhmer und Sandra Grinblats vom zdi-Zentrum Köln vorgestellt wurde. Nun kann die Grundschule Arbeitsgemeinschaften anbieten, in denen die Grundschüler Roboter bauen können. Dazu gehört auch die richtige Programmierung der Roboter, damit diese durch entsprechende Motoren und Sensoren bewegt und gesteuert werden können.



Die Aktion wurde auch durch die Gründerzentren in Nordrhein-Westfalen (TGZ NRW e.V.) unterstützt. Dr. Heinz Bettmann vom Rechtsrheinischen Technologie- und Gründerzentrum war als Vertreter von TGZ NRW anwesend. Er berichtete, dass in den letzten zwei Jahren von den Zentren 50.000 bis 60.000 EUR in das Projekt geflossen sind.

Roboter bauen und Programmieren setzt fundamentales Wissen voraus. Deshalb gibt es auch für die Lehrpersonen der Grundschulen entsprechende Fortbildungen. „Das Interesse der Schulen ist groß. Jedes Jahr nehmen rund 170 Teams an diesem Wettbewerb teil“, so Johannes Böhmer. Im Jahr 2019 wird der Wettbewerb auf dem Gelände der Rheinischen Fachhochschule in Köln ausgetragen.

7. Nacht der Technik Köln



Freitag | 28. Juni 2019 | 18-24 Uhr | Köln

Am 28. Juni 2019 zwischen 18.00 und 24.00 Uhr stehen in Köln wieder alle Zeichen auf Technik. Dann geht die NACHT DER TECHNIK in ihre siebte Runde. Auch in diesem Jahr haben sich die Kölner Bezirksvereine des VDI und VDE spannende Features rund um das Thema Technik einfallen lassen. Von Alltags- und Medizintechnik über Elektrotechnik und Digitalisierung bis zu Industriebesuchen und offenen Laboren in zahlreichen Hochschulen: alles ist dabei. Technik sehen, verstehen und erleben ist das Motto. Wieder werden sich viele Technik-Unternehmen und Technik-Institutionen einschließlich der Wissenschaftseinrichtungen beteiligen.

Informationen und Programm
(ab 29.05.2019) gibt es auf:
www.nacht-der-technik.de

Technikerlebnis, Berufsorientierung und Standortförderung sind die Erfolgsformel des größten Technikevents der Region, das jedes Mal auf's Neue zahlreiche Menschen begeistert. 

30. Oktober 2019

**LAST
CALL**

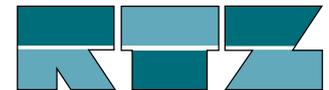
StartupCon 2019 in Köln

Die nächste StartupCon öffnet am 30. Oktober 2019 im Palladium in Köln ihre Türen. Wieder gibt es die Möglichkeit für Startups, Unternehmen, Kooperationspartner und Geldgeber zu treffen. Wieder will die Gründermesse neue Rekorde schaffen: Auch bei dieser sechsten Auflage der Gründerkonferenz ist das RTZ mit einem Stand vertreten.

www.startupcon.de

Die Kölner Life Science – Standorte

BioCampus Cologne



Rechtsrheinisches Technologie- und
Gründerzentrum Köln GmbH

Zwei 1. Adressen für aufstrebende Biotech-Unternehmen

Die leistungsstarken Partner bieten attraktive Büro- und Laborflächen, umfangreichen Service, aktive Netzwerke und vieles mehr ...

www.biocampuscologne.de
www.rtz.de



Coworking ganz im Sinne der Coworking-Kultur



© Vignoble Klur

Coworking auf dem Öko Weingut

Vignoble Klur

Clément & Francine Klur

105, rue des Trois Epis

68230 Katzenthal

info@klur.net

www.klur.net

Es ist eine Öko Oase mit Glasfaser an die Welt angebunden, mit Räumlichkeiten zum Arbeiten, Seminare organisieren, Workshops gestalten. Hier ist alles möglich, auch Coworking. Es gibt Wanderwege vor der Tür, eine Hängematte im Garten, die Mittagspause auf der sonnigen Terrasse. Willkommen auf dem kleinsten Demeter Weingut im Elsass!

Die Winzerfamilie Klur in Katzenthal gründete 1999 ein Weingut, sieben Hektar groß mit biologischem und biodynamischem Anbau. Im Laufe der Jahre wurde das Weingut eine kleine Öko Oase; hier kann man Wein und Urlaub genießen. Clément & Francine Klur gestalteten das Weingut schließlich neu, "klein und fein" sollte es werden. Weinanbau nach den Demeter-Regeln, aber auch Permakultur soll hier versucht werden. Im Hofladen kann man außer Wein (nicht nur von Klur, aber immer in Demeterqualität) auch andere Köstlichkeiten erwerben.

Das Weingut hat die Weinanbaufläche reduziert. So gibt es Platz für Menschen mit Ideen. Vielleicht möchte jemand Wein anbauen, vielleicht andere Ideen umsetzen, sei es ein Buchladen, sei es eine Kunstgalerie. Der Weinladen wurde im letzten Jahr eröffnet. Eine Besenwirtschaft gibt es auch. Und die Weine? Wunderbar!

Und dann ging im Mai 2018 der Coworking Space in Betrieb. 12 Arbeitsplätze gibt es – zu mieten für einen Tag oder auch auf Dauer. Ob Startup, Freiberufler, Elsass-Nomade – jeder ist willkommen. Küche, Kopierer, Drucker, Dusche, Garten, Besprechungsraum, Sauna, Naturwein-Atelier – alles ist da, alles steht zur Verfügung. 

Vignoble KLUR

LAST
CALL

Grüner Wirtschaftsdialog gegründet

Der Grüne Wirtschaftsdialog ist ein Zusammenschluss von Unternehmen und Personen, die für Verständnis und Kommunikation zwischen Unternehmen und der Politik sorgen wollen. Unternehmerische Entscheidungen unterliegen anderen Sichtweisen und Zeithorizonten als politische. Die im Grünen Wirtschaftsdialog verbundenen Unternehmen stellen sich beispielsweise dem Anspruch, ihre Entscheidungen in Verantwortung für den Planeten und den Zusammenhalt der Gesellschaft zu treffen. Der Verein hat seinen Sitz in Berlin.

www.gruener-wirtschaftsdialog.de



NetCologne



Wir gratulieren mit jeder Glasfaser...

sehr herzlich zum 20-jährigen Firmenjubiläum des RTZ.
Danke, für die langjährige Zusammenarbeit und die vielen
gemeinsamen Projekte.

Die jungen Technologie-Unternehmen aus dem rechtsrheinischen Ideenhaus

Informationsstand: 28. März 2019

Antiinfectives Intelligence

Die **Antiinfectives Intelligence GmbH** ist ein auf Antiinfektiva spezialisiertes Dienstleistungsunternehmen. Untersuchungen zur Analytik und Qualitätskontrolle von Arzneimitteln sind weitere Schwerpunkte.

www.antiinfectives-intelligence.de

cevec

CEVEC Pharmaceuticals GmbH
Anbieter von Lösungen zur skalierbaren Herstellung von Gentherapievektoren sowie für die Produktion bisher nicht zugänglicher rekombinanter Proteine

www.cevec.com



Ingenieurbüro CHANNEL

- Sachverständige für technische Mechanik

Ingenieurbüro CHANNEL

Dienstleister in Konstruktion und Berechnung von Druckbehälter, Wärmetauscher, Ventile und Filter im Bereich Behälterbau, Maschinenbau und Apparatebau

www.ibchannel.net



digitalhub cologne

Digital Hub Cologne GmbH (DHC)
Der zentrale Ort und erster Ansprechpartner zum Thema Digitalisierung und Innovation für etablierte Unternehmen und für das Startup-Ökosystem im Raum Köln.

www.digitalhubcologne.de

DGGBB

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

DGGBB – Deutsche Gesellschaft für berufliche Bildung

Mit der Deutschen Hotelakademie, ALH-Akademie und Deutschen Sportakademie bietet die DGGBB berufsbegleitende und staatlich zugelassene Weiterbildungen an.

www.dgbb.de

KOE ARCHITEKTEN

KOE-Architekten

Gemeinsam mit zukunftsorientierten Unternehmen wird an der Entwicklung von innovativen Baustoffen und umweltschonenden Konstruktionen gearbeitet. Ebenso werden erfolgreich private und öffentliche Bauherren bei der Realisierung von Wohnungsbauten betreut.

www.koe-architekten.de



Happy Pet Club

Ein kostenloses Netzwerk für alle Haustierhalter. Mit wenigen Klicks kannst du dich mit anderen Tierfreunden lokal, überregional und online verbinden.

www.happy-pets.club.de



Cryotherapeutics GmbH

Entwicklung und Vermarktung von medizinischen Produkten durch Kryotherapie

www.cryotherapeutics.com



robidia

Erstellung professioneller Videoaufnahmen für Amateure. Dabei ersetzt ein Roboter den Kameramann. Damit wird der Prozess der Videoproduktion deutlich vereinfacht.



ADMCC – management | consulting | coaching

Ihr Partner für erfolgreiche Unternehmensentwicklung, -finanzierung und -nachfolge

www.admcc.de



pbsgeo

Unabhängiger Dienstleister im Bereich Geoinformatik und GIS-Lösungen nach Maß

www.pbsgeo.com

DAS INGENIEURBÜRO OKKA

Das Ingenieurbüro OKKA

Ihr Partner für Entwicklung & Konstruktion von Maschinenanlagen. 3D Druck Knowhow und Betriebsanleitungen gehören ebenfalls zu unserem Repertoire.

www.das-ingenieurbuero.de



LifeSwitch – Abnehmen und mehr

Die Lösung eines Problems beginnt immer mit der Suche nach der Ursache. Der Begleiter für ein gesundes und dauerhaftes Abnehmen.

www.lifeswitch.de



INFAI GmbH

Spezialisiert auf den Transfer analytischer Technologie für medizinische Diagnostik sowie Entwicklung neuer pharmazeutischer Produkte

www.infai.de



Analytische Standards Andre Stratmann Service Labor GmbH

Analytische Standards Andre Stratmann Service Labor GmbH

Das **Labor Stratmann** beschäftigt sich mit der Analytik von Kontaminationen aus Verpackungsmaterialien im Lebensmittel



Vitura GmbH

Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln



Sunlight Games GmbH

Spieleentwicklung ohne Ausrichtung auf ein bestimmtes Genre mit viel Know-how und Kreativität

www.sunlight-games.com



ISTAT-Institut für angewandte Statistik GmbH

Hier werden sowohl wissenschaftliche Forschungsprojekte als auch Projekte der Auftragsforschung durchgeführt.

www.istat.de



Ingenious Knowledge GmbH
Entwicklung von IT-gestützten Bildungs-
lösungen www.ingeniousknowledge.de



Vilusio
Ihre Spezialisten für EchtzeitVisualisierung
www.vilusio.com



Science to Class Schülerlabor
Das mobile Schülerlabor soll Schülern an
weiterführenden Schulen ermöglichen,
einen Tag Experimente durchzuführen,
die in Hochschullaboren, der Rechts-
medizin oder der industriellen Forschung
in der ganzen Welt gemacht werden.
www.science-to-class.de



multiBIND biotec GmbH
Patentierete Lösungen für Dekontamination
und Desinfektion in Haushalt, Industrie,
Hygiene, Biomedizin und Landwirtschaft
www.multibind.de



PAIA Biotech GmbH
Entwicklung von partikelbasierten
Immunoassays für Screeninganwendun-
gen in der Pharma- und Biotechindustrie
www.paiabio.com



anicausa - Technology & Consulting
Unterstützung für IT-Entwicklungs-
und Einführungsprojekte, sowie Beratungs-
und Weiterbildungsangebote
www.anicausa.de



Lommatzsch
Analytik von Mineralöl-Kohlenwasser-
stoffen, Oligomeren und NIAS aus
Lebensmittelverpackungen sowie R&D
für multidimensionale Chromatographie
www.mosh-moah.de

IT Serviceflat

IT-Service Flat UG
Das Unternehmen sorgt dafür, dass An-
wendungen laufen und auf dem aktuellen
Stand sind, kümmert sich um den Schutz
vor neuartigen und unbekanntem digitalen
Angriffen und stellt sicher, dass Drucker
und auch Telefonanlage funktionieren.
www.it-serviceflat.de



Ziegelmayer.net
Spezialist für Systemadministration im
Windows- & Macintosh-Umfeld für
kleine und mittelständische Unternehmen
www.ziegelmayer.net



Kassenbonwerbung

flipside Kassenbonwerbung
Innovative und günstige Möglichkeiten
der Neukundengewinnung
www.synmotion.com



zafaco GmbH
Benchmarking, Business Service
Management & Business Intelligence im
Bereich NGN mit Highspeed Internet,
VoIP, IP Television und Mobile Broadband
www.zafaco.de



plentyLeads GmbH
Kleinen und mittleren Unternehmen
(KMU) wird die Möglichkeit geboten,
die stärksten Werkzeuge des modernen
Online-Marketings für sich zu nutzen
und können so durch die strategische
Vernetzung relevanter Online-Marketing-
Elemente Online-Erfolge generieren.
www.plentyleads.de



Fidelo Software GmbH
Die Fidelo Software GmbH entwickelt
und vertreibt webbasierte, innovative
All-in-One-Softwarelösungen für Sprach-
schulen und Sprachreiseagenturen
www.fidelo.com



Wabion GmbH
Zertifizierte und prämierte Experten für
Google G Suite, Google Maps, Google
Search, Google Chrome und Google
Cloud Plattform. www.wabion.de



Revive Art UG (haftungsbeschränkt)
Entwickler einer dreidimensionalen
Simulationssoftware - revvis, In Echtzeit
werden Häuser, Wohnungen und andere
Objekte virtuell erlebbar macht, bevor
sie überhaupt gebaut werden.
www.revvis.com



bfab GmbH
Mit Hilfe der modernen Biotechnologie
produziert b.fab nachhaltig Chemikalien
aus CO₂, Wasser und regenerativem
Strom. Durch Nutzung der Elektrochemie
und einer anschließenden Fermentation
kann durch die künstliche Photosynthese
die Sonnenenergie mindestens um den
Faktor 20 effizienter genutzt werden und
gleichzeitig wird CO₂ in Chemikalien
gebunden. www.bfab.bio



Symcode
Symcode bietet individuelle Online-
Lösungen in den Bereichen E-Commerce,
Webentwicklung, Schnittstellenprogram-
mierung und Online-Marketing
www.symcode.de



**Institut für Energieberatung und
Baubiologie**
Schadstoffmessung in Gebäuden;
Schimmel und chemische Schadstoffe;
bei Geruch, Erkrankung, Immobilienkauf;
für Privatpersonen, Gewerbe, Kommunen
und Bund www.institut-beb.de



Der Ensemble e.V. unterstützt junge
Menschen in NRW in ihrer sozialen und
kulturellen Entwicklung mit Hilfe der
innovativen YOUTH & ARTS-Projektreihe.
www.youth-and-arts.nrw

Bundesverband der Innovations-, Technologie- und Gründerzentren

Neues aus dem BVIZ

Interview mit dem Präsidenten, Dr. Bertram Dressel

Der BVIZ – der Bundesverband der deutschen Innovations-, Technologie- und Gründerzentren – wurde bereits 1988 gegründet. Der Verband verfolgt das Ziel, Technologietransfer und Innovation sowie Unternehmensgründungen und -entwicklungen zu unterstützen. Kompetenz und Leistungsfähigkeit der Technologie- und Gründerzentren werden in der Öffentlichkeit dargestellt. Der BVIZ trägt überdies dazu bei, dass Deutschland auch in Zukunft ein Hochtechnologieland mit innovativen Produkten und Unternehmen bleibt.



Herr Dr. Dressel, der BVIZ feierte gerade sein 30-jähriges Jubiläum. Was sind die Themen eines solchen Verbandes nach 30 Jahren?

Wir leben in einer Zeit vieler Umbrüche. Das ist für Innovationszentren durchaus von Vorteil, denn Umbrüche führen immer auch zu Innovationen. Insofern liefern die aktuellen Herausforderungen viele Chancen für Gründer, unsere Welt und unser Leben besser zu gestalten. Aber nicht jede neue Geschäftsidee ist auch wirklich eine Bereicherung. Wir wollen da schon kritisch hinterfragen, welchen Vorteil neue Ideen haben und ob politisch motivierte Lösungsansätze, insbesondere wenn sie nicht technologieoffen sind, tatsächlich die richtigen Lösungen implizieren. Abgaskandal und E-Mobilität sind aktuelle Beispiele dafür, dass das eigentliche Ziel, möglichst umweltverträglich von A nach B zu gelangen, aus den Augen verloren wurde.

Wenn Sie die Mission des Verbandes sehen, wie lässt sich da die Rolle oder Aufgabe des BVIZ im Wirtschaftsleben beschreiben?

Unsere Mitglieder sind ganz wesentliche Elemente der Wirtschaftsförderung. Wir betreuen viele der Startups, die heute etwa beim Prozess der Digitalisierung mittelständischer Unternehmen dringend gesucht werden. Wir unterstützen Technologiegründer bei der Suche nach Investoren und Partnern. Nicht zuletzt sind wir für die kreativen Köpfe dieses Landes die Sparringspartner bei der Markteinführung neuer Technologien.

Worauf basiert das Know How und der Erfolg des Verbandes und seiner Mitglieder?

Wir arbeiten mit vielen Experten zusammen. Jedes Jahr treffen sich unsere Mitglieder auf der Jahrestagung und informieren sich in Foren und Seminaren über aktuelle Trends und Entwicklungen, auch über Werkzeuge für das Coaching und Training von Gründerpersonen. Wir besuchen (Biotechnik-) Zentren in anderen Ländern und wir tauschen uns natürlich mit der Wissenschaft und der Politik aus. Auch das Miteinander der Startups in unseren Zentren ist ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Wie sehen Sie die Zukunft des BVIZ, die Zukunft der Technologie- und Gründerzentren?

Der BVIZ wird auch zukünftig die zunehmend vielschichtiger werdende Landschaft der Gründungsunterstützer vertreten und mit Know How versorgen. Unsere Mitglieder wirken als Scharnier zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Sie fördern den Aufbau neuer Unternehmen ebenso wie die Einführung neuer Technologien. Hier verfügen wir über 30 Jahre intensive Erfahrung. Natürlich müssen auch wir in nächster Zeit einen Generationswechsel vollziehen, der sich in den Führungsetagen unserer Mitglieder einstellt. Hier besteht eine Hauptaufgabe darin, die Qualität der Gründungsberatung auch für die Zukunft sicherzustellen.

Herr Dr. Dressel, wir bedanken uns für das Gespräch 

Zur Arbeit der ITGZ siehe auch Artikel "Gemeinsam zu Hochleistungen" in RheinZeiger 32, Seite 21.

KölnDuell – ein neues Spiel über Köln macht die Runde

KÖLNDUELL

KölnDuell/weAct UG

Robin Kracht
Et Oliver Sonntag

www.koeln-duell.de

Neue Stadtführung in Köln gefällig? Vielleicht als App auf dem Smartphone? Und dann auch noch als Spiel? Kein Problem: Hier kommt eine App mit Kenntnissen über die Stadt, abgefragt in 12 verschiedenen Kategorien. Im Duell mit anderen Spielern sollen neue Informationen und städtebezogenes Wissen vermittelt werden. KölnDuell ist die neue Stadtführung in Form einer nativ-entwickelten Handy-Applikation. Mit über 1500 Bilder- und Textfragen ist KölnDuell das umfangreichste Köln-Quiz aller Zeiten.



Ein „Duell“ besteht dabei aus vier unterschiedlichen Kategorien mit je drei Fragen. Nach entsprechendem Abschneiden werden Punkte vergeben – so steigt man auf bis zum „Präsidenten von Köln“. Den Austausch von Informationen macht ein Messenger. Zu haben ist das Spiel als Basisversion oder als werbefreie Premiumversion.

Die Gründer der weAct UG, Oliver Sonntag und Robin Kracht, sind seit August 2018 Hochschulabsolventen in den Bereichen „Mobile Software Development“ und „Digitales Management“. Unterstützt wird das Team im Bereich Business Development durch Christian Paland, ebenfalls Master im Bereich „Digitales Management“. KölnDuell ist das Pilotprojekt; Hamburg, Berlin, München und Frankfurt folgen. Am Ende entsteht durch App-Fusion das „StädteDuell“. Ein spannendes Vorhaben ...



Cologne – Home of Talents, Tech and Startups

in the Heart of Europe

Tipps für eine erfolgreiche Personalauswahl

Startup HR

Viele wachsende Startups zählen Rekrutierung und Personalplanung zu ihren größten Herausforderungen (PWC, Startup Studie 2018). Dies mag am Fachkräftemangel, vor allem im Bereich der IT und Software-Entwicklung, liegen. Zudem kämpfen besonders junge Unternehmen mit einer sehr großen Mitarbeiterfluktuation; und dies tut weh: das freiwillige oder unfreiwillige Austreten eines Mitarbeiters schränkt die Produktivität des Startups erheblich ein und verursacht sehr hohe Kosten (Murmann, 2017).

Während Gründer ihre Teams anfänglich oft erfolgreich über Netzwerke und „Family und Friends“ gewinnen, braucht man bei wachsender Auftragslage schnell effektive Tools und Auswahlverfahren. Aber wie findet man die richtigen Kandidaten? Wie trifft man die richtigen Besetzungsentscheidungen? Um unnötigen Kosten vorzubeugen, haben wir einige Tipps für eine erfolgreiche Personalauswahl zusammengestellt:

Tipps 1: Kompetenzmodell erstellen

Viele Gründer kennen das Problem: Rekrutierungsbedarfe äußern sich meist kurzfristig und neue Mitarbeiter müssen am besten sofort her. Zeit für eine sorgfältige Anforderungsanalyse, das heißt, die Auseinandersetzung mit der Frage, was das neue Teammitglied genau können sollte, bleibt da oft nicht. Um mit der Suche nach Mitarbeitern so schnell wie möglich „loslegen“ zu können, werden Anforderungen und Kompetenzen oftmals auf die Schnelle mit Buzzwords beschrieben wie „hands-on“, „motiviert“ und „kommunikativ“. Wenn man nicht weiß, wen man eigentlich genau sucht, entscheidet man sich womöglich für einen

Bewerber, der nicht zur Stelle und zum Unternehmen passt. Dabei ist für Startups besonders die Passung zum Unternehmen und dessen Kultur wichtig. Die Arbeit ist herausfordernd: wechselnde Aufgaben, oftmals lange Arbeitstage, Rückschritte und Frustration im Prozess. Hier braucht man Mitarbeiter, die sich im hohen Maße mit dem Unternehmen identifizieren und mit denen man auch gerne, wenn nötig, nächtelang zusammenarbeiten möchte.

Um bei vakanten Positionen schnell die richtigen Entscheidungen treffen zu können, sollten Gründer nicht in Aktionismus verfallen und gerade am Anfang etwas mehr Zeit für die Erarbeitung eines grundlegenden Kompetenzmodells für das Unternehmen investieren. Einmal definiert, kann dieses direkt für die Besetzung anderer Positionen herangezogen werden.

Um im Kompetenzmodell auch den „Startup Spirit“ wiederzufinden, sollten sich Gründer bei dessen Definition Fragen stellen wie „Was zeichnet die Mitarbeiter aus, die für uns arbeiten?“, „Was unterscheidet „gute“ von „schlechten“ Mitarbeitern?“ oder „Welche Werte sind uns im Team wichtig?“

Beispiel Kompetenzmodell eines Startups

Motivation & Vision	Drive & Results	Curiosity & Creativity	Smart & Analytical	Team first!
				
Die Mitarbeiter ...				
... möchten etwas im Unternehmen bewegen und (mit-)gestalten. Sie „brennen“ für ihre Tätigkeit und das Unternehmen und stecken mit ihrer Begeisterung andere an.	... arbeiten zielorientiert und pragmatisch. Sie übernehmen Verantwortung und treiben Projekte voran. Sie sind voller Tatendrang.	... stellen Bestehendes infrage und sind „wissensdurstig“. Sie bringen neue Ideen mit ein und setzen diese erfolgreich um.	... durchdringen komplexe Situationen schnell und systematisch. Sie erkennen Zusammenhänge und leiten sinnvolle Schlussfolgerungen ab.	... denken teamorientiert und überzeugen durch ihre empathische und sympathische Art. Sie fügen sich gut ins Team ein und sind auch bei Team-Events dabei.



Das Thema wurde auch in der Kalker Tafelrunde am 27. Februar 2019 im RTZ diskutiert.

Der Nutzen des sorgfältig erarbeiteten Kompetenzmodells macht sich schnell bemerkbar: etwa in passgenauen Stellenanzeigen, zielgerichteter Ansprache über Social-Media-Kanäle, differenzierten Fragen in Bewerbungsgesprächen und schließlich in der erfolgreichen und nachhaltigen Besetzung der Stelle.

Tipp 2: Personalauswahl – Hohe Treffsicherheit durch strukturierte Interviews

Da das knappe Startup-Budget in der Personalauswahl für aufwändigere Verfahren, wie Assessment Center, in der Regel nicht reicht, wird häufig auf die bewährte Methode des Bewerber-Interviews zurückgegriffen. Was dabei jedoch die wenigsten wissen: ein schlecht konzipiertes und durchgeführtes Interview kann unter Umständen wenig aussagekräftig sein und der Besetzungsentscheidung schaden (Kausel, Culbertson & Madrid, 2016).

Daher ist es sinnvoll, sich nicht einfach ins Bewerber-Interview zu setzen, frei nach dem Motto „die Person lerne ich jetzt mal kennen“, sondern sich vorab eine Strategie zum Interview zu machen. Dazu gehört eine sorgfältige Vorbereitung der Fragen: „Was muss ich unbedingt über die Qualifikationen des Bewerbers erfahren? Welche Kompetenzen möchte ich ermitteln? Passt der Bewerber zu unserer Kultur und unseren Werten?“ Wichtig ist auch eine strukturierte Vorgehensweise im Gespräch und passende Auswahlkriterien: „Wie bewerte ich einzelne Antworten? Auf welcher Basis entscheide ich, welchem Kandidaten ich zu- oder absage?“, sodass am Ende verschiedene Bewerber objektiv miteinander verglichen werden können.

Aber Achtung: Es kann sein, dass man sich trotz eines strukturierten Interviews für den falschen Kandidaten entscheidet. Nicht selten passiert es, dass ein Bewerbungsfoto ausschlaggebend für eine Besetzungsentscheidung ist oder man einen Bewerber, den man vielleicht schon kennt durch die „rosarote Brille“ wahrnimmt. In der Psychologie spricht man hier von sogenannten Beobachtungs- und Wahrnehmungsfehlern. Mit diesen sollten sich Gründer unbedingt auseinandersetzen, um eine Fehlentscheidung zu vermeiden.

Tipp 3: Realistische Erwartungen wecken

Ein strukturiertes, aussagekräftiges Interview sollte jedoch nicht ein „steifes“ Gespräch werden. Schließlich entscheidet sich nicht nur das Unternehmen für den Bewerber, sondern auch der Bewerber für das Unternehmen. Deshalb sollten Startups auch die Gelegenheit nutzen, sich als „attraktiver Arbeitgeber“ zu positionieren. Dabei ist „attraktiv“ nicht mit „viel Geld“ gleichzusetzen. Der „Startup-Spirit“ lockt viele Interessenten an: Dynamik, flache Hierarchien, flexible Arbeitszeitgestaltung, schnelle Verantwortungsübernahme, kurze Entscheidungswege, Duz-Kulturen, etc., sind hier nur einige der vielen Vorteile.

Doch Vorsicht ist geboten: Es gilt, eine realistische Erwartungshaltung zu wecken und nichts zu versprechen, was nicht eingehalten werden kann. Deshalb unbedingt auch klar die aktuellen Herausforderungen und Schwierigkeiten benennen und verdeutlichen, für wen diese Arbeit nicht in Frage kommt. Bewerber, die die Sicherheiten eines Großkonzerns suchen, sollten nicht durch übertriebenes Employer Branding „überredet“ werden, die Position im Startup anzutreten. Entpuppen sich geweckte Erwartungen im Nachhinein als falsch oder unerfüllt, ist die Frustration der Mitarbeiter meist groß und resultiert nicht selten in geringerem Engagement am Arbeitsplatz, negativem „Flurfunk“ und schlussendlich auch schnellen Kündigungen.

... und was macht man, wenn man die „richtigen“ Leute nicht findet?

Ein gutes Auswahlverfahren hilft, die Stärken und Entwicklungsfelder zu identifizieren. Dieses Wissen kann dabei helfen, nicht ganz so passende Bewerber gezielt auf eine Stelle hin zu entwickeln – oder die Stelle an die Person anzupassen.

Zu guter Letzt: Manche Gründer sind der Ansicht, dass HR Arbeit „aus dem Bauch heraus“ gemacht werden kann. In Besetzungsentscheidungen mag diese Herangehensweise kurzfristig zielführend sein, mittel- und langfristig können sich Startups diese Haltung allerdings, im wahrsten Sinne des Wortes, nicht leisten.

ITB

Consulting GmbH

ITB Consulting
GmbH

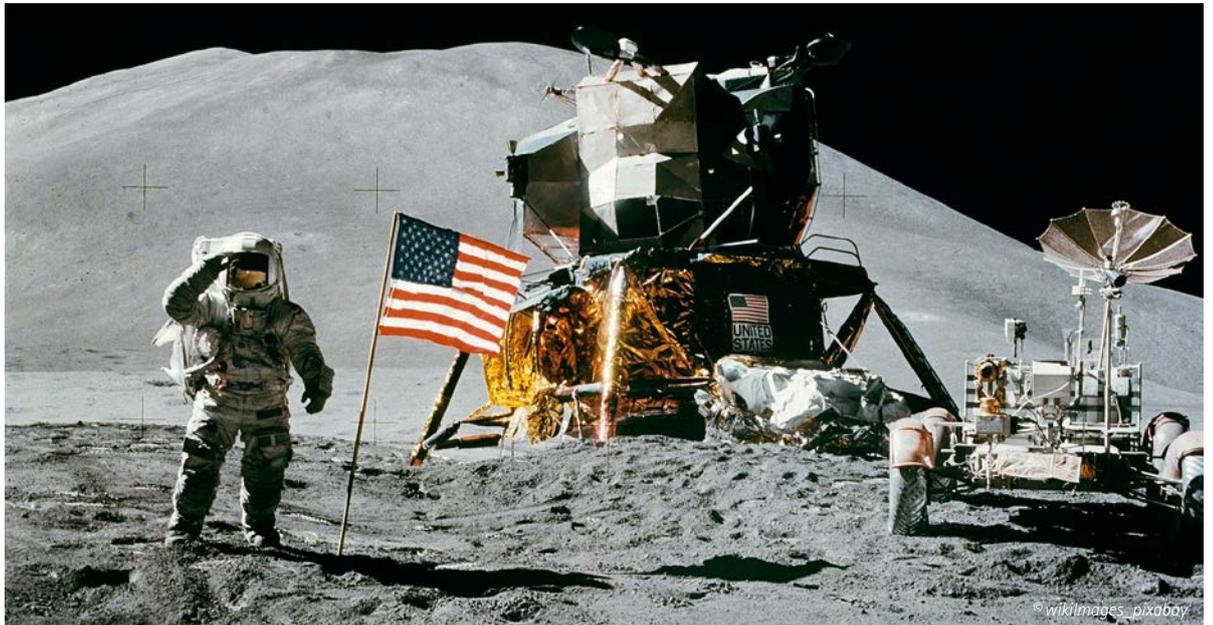
www.itb-consulting.de



Anke Terörde-Wilde



Katharina Holländer



2019 – ein Jahr großer Jubiläen – nicht nur in Deutschland

Die Jubiläen des Jahres 2019

Das RTZ wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Ein vergleichsweise kleines Jubiläum, zumindest wenn man sieht, welche Jubiläen das Jahr 2019 noch bereithält. Vor 500 Jahren starb Leonardo da Vinci (Künstler, Schriftsteller, Bildhauer, Naturforscher, Baumeister, Techniker, Architekt, ...), ein Genie! Und vor 150 Jahren wurde die Postkarte erfunden; seit 2013 kann man eine solche ganz einfach über EchtPost versenden.

100 Jahre Bauhaus

Ein gewichtiger Beitrag Deutschlands zur Architektur-, Design- und Kunstgeschichte feiert ebenfalls Geburtstag: Am 12. April 1919 gründete Walter Gropius in Weimar das Bauhaus. Sein Anspruch war, Gestaltung von Grund auf neu zu denken. Bauhaus steht für Klarheit, für Schnörkellosigkeit. Der Stil findet sich vor allem in der Architektur, aber auch bei Möbeln, Lampen und anderen Einrichtungsgegenständen. Alles vermittelt den Eindruck, als seien Funktionalität und rechter Winkel das Maß aller Dinge.

Siehe auch
www.bauhaus100.de/das-jubilaem

50 Jahre Mondlandung

Neil Armstrong und Buzz Aldrin waren die ersten Menschen, die den Erdtrabanten betreten haben: Am 21. Juli 1969 landete das Landemodul Eagle von Apollo 11 auf dem Mond. Dieses Zitat von Neil Armstrong ging um die Welt: „Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit“.

100 Jahre „Biotechnologie“

Gärungsprozesse zur Herstellung von Bier oder Brot sind seit Jahrtausenden bekannt. Der Begriff „Biotechnologie“ wurde allerdings erstmals 1919 in Deutschland geprägt, als der Direktor der Viehverwertungsgenossenschaft ungarischer Großgrundbesitzer, Karl Ereky, in Berlin sein Buch „Biotechnologie der Fleisch-, Fett- und Milcherzeugung im landwirtschaftlichen Großbetriebe für naturwissenschaftlich gebildete Landwirte“ veröffentlichte. Seither hat sich die Biotechnologie zu einer sogenannten Schlüsseltechnologie entwickelt, die einen sehr weiten Anwendungsbereich hat (vgl. hierzu Seite 20 ff).



Große Universitäten feiern Jubiläen:

Mehr als ein Jahrhundert, nachdem die französische Regierung die alte Universitas coloniensis 1798 geschlossen hatte, wurde ein lang gehegter Wunsch der Kölnerinnen und Kölner wahr: eine neue Universität wurde gegründet. Heute die **Universität zu Köln** zu den größten Universitäten in Deutschland und genießt internationales Renommee. Soeben erhielt sie den Förderbescheid des Landes NRW über 30 Mio. Euro, um „Exzellenz Startup Center.NRW“ zu werden.

Auch die **Universität Hamburg** wurde vor 100 Jahren gegründet. Dies wird mit einem vielfältigen Programm gefeiert – die Universität möchte eine Uni für alle sein. Da gibt es die Vorlesung auf der Barkasse ebenso wie die Kinderuniversität. Für Existenzgründer gibt es seit einigen Jahren umfassende Unterstützungsangebote durch den „Gründerservice der Universität Hamburg“.

Es gibt noch ältere Universitäten: Vor 600 Jahren wurde die **Universität Rostock** gegründet, Eröffnung war am 12. November 1419 in der St.-Marien-Kirche. Die wechselvolle Geschichte dieser Universität wird mit einem umfassenden Programm, verteilt über das gesamte Jahr 2019, in der Hansestadt gefeiert, die bereits im letzten Jahr 800 Jahre alt wurde.

Menschen, die die Welt beweg(t)en

Vor 500 Jahren starb **Leonardo da Vinci**, ein Universalgenie. Er war ebenso Künstler wie Wissenschaftler, er erforschte das Leben und baute Flugmaschinen, wirkte als Architekt, Ingenieur und Bildhauer.

Vor 250 Jahren starb **Friedrich Wilhelm Heinrich Alexander von Humboldt**, ein großer Erforscher von Natur und Kosmos. Er beschäftigte sich mit dem Stoffwechsel der Pflanzen ebenso mit tierischer Elektrizität. Sein Ziel war es stets, komplexe Zusammenhänge überschaubar und verständlich zu machen.

Vor 200 Jahren, am 20. Juni 1819, wurde in Köln der Operettenkomponist **Jacques Offenbach** geboren. Dies wird in Köln ganz besonders gefeiert.

Am 14. Mai 2019 wird **Mark Zuckerberg** 35 Jahre alt ... Bereits verstrichen: Im Januar wurde **Jeff Bezos** 55 Jahre alt – im letzten Jahr wurde sein Unternehmen **Amazon** 20 Jahre alt.

Andere Jubiläen in 2019

Auch die Autofirma Citroen wurde 1919 gegründet. In Stuttgart wurde 1919 die erste Waldorfschule gegründet. In Deutschland wurde das Frauenwahlrecht eingeführt. 1919 wurde der 8-Stunden-Tag für Arbeiter eingeführt. Vor 70 Jahren wurde die Bundesrepublik Deutschland gegründet; vor 30 Jahren fiel in Deutschland die Mauer. 2009 wurde die Abwrackprämie beschlossen.



HUNDERT JAHRE
NEUE UNIVERSITÄT ZU KÖLN
1919-2019



1919
2019
100 JAHRE
WISSENSWERT
Universität Hamburg



600 Jahre
Universität
Rostock



Was kommt 2019?

Heute reden wir viel über Digitalisierung und andere bahnbrechende **Technologien**. Vielleicht erleben wir es nicht in 2019, aber viele dieser noch als disruptiv und „neu“ bezeichneten Technologien werden zum Alltag werden.

Man darf gespannt sein, welche Energiequellen sich in Zukunft auftun, wie sich künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen weiter entwickeln, wie cloudbasierte Kommunikation die Arbeitswelt weiter verändert, wie die Biotechnik die Lebensqualität der Menschen weiter verbessert und ob die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens sicher weiter entwickelt.

Und über welche **Menschen** werden wir reden? Es werden sicher wieder viele sein. Nur ein Beispiel: **Bill Gates** hat im Oktober 2020 Geburtstag: er wird 65 Jahre alt. 

Und welche Jubiläen es sonst noch gibt, kann man hier nachlesen: feiertags.info/jahrestage



EINFACH. SAUBER. BESSER.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



**Wir gratulieren zum Jubiläum
20 Jahre RTZ in Köln.**

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Kunden-Beratung: 0221/9 22 22 24
Sperrmüll-Service: 0221/9 22 22 22

www.awbkoeln.de



Neues Startup: Bio-Pilzzucht im Herzen Kölns

PilzWald

Im Belgischen Viertel, mitten im urbanen Stadtgebiet, entsteht auf 165 Quadratmetern Kölns erste Bio-Pilzmanufaktur. Die beiden Gründer, Paul Geßner und Alexander van Burgeler haben die Vision, außergewöhnliche Speisepilze im Pilzzuchtbetrieb der besonderen Art anzubauen und ohne Umwege den Kunden frisch anzubieten.



**PilzWald –
Die Pilzmanufaktur**

Alexander van Burgeler
www.pilzwald.de

Pilze benötigen kaum Licht und Dünger für ihr Wachstum und eignen sich somit ideal für den nachhaltigen Bio-Anbau auf bisher ungenutzten Flächen. Mit Passion und Geduld verwandeln die Gründer Sägespäne, Getreide und echt kölsches Wasser in ihrem renovierten Lagerkeller zu leckeren Frischpilzen. Mehr braucht es nicht, um rosa Rosenseitlinge, quietschgelbe Zitronenpilze aber auch bekanntere Vertreter wie Austernpilze, Kräuterseitlinge und asiatische Shii-Take hierzulande anzubauen.

„Champignons sind nicht alles“ erklärt Alexander van Burgeler, wenn er von der Vielfalt heimischer Speisepilze erzählt. „Es gibt viele Zuchtpilze, die bisher kaum Beachtung finden“ und genau das möchten die beiden Kölner mit ihrem Bio-Bauern-Projekt ändern. „Gerade die ausgefalleneren Pilzsorten werden häufig noch aus dem Ausland importiert. Die lange Anreise und vorzeitige Ernte steht dabei im Gegensatz zu Frische und Aromenvielfalt.“

Um die regionale Sortenvielfalt nachhaltig auszubauen, haben die Gründer eine Crowdfunding-Kampagne auf „startnext“ ins Leben gerufen. Dort sammeln sie Unterstützung für die Realisierung ihres ersten Pilzgewächshauses und die Vollendung der Bio-Zertifizierung.

Mit fertig vorbereiteten Pilzzuchtkulturen, Do-it-Yourself-Video-Anleitungen und Pilzzucht-Workshops richtet sich ihr Angebot auch an Hobby-Gärtnerinnen und Gärtner. Ganz im Sinne der Permakultur können viele Pilzsorten direkt im Gemüsebeet unter Tomaten und Bohnen angebaut werden. Der Pilz befördert sogar das Wachstum durch die Kompostierung des Substrats direkt neben den Wurzeln; die Pflanzen spenden Schatten und sorgen für ein gutes Mikroklima.

Auf ausgedehnten Wanderungen lernten die Gründer die Vielfalt an Pilzen in unseren Wäldern näher kennen und schätzen. Beide experimentierten lange, bis ihnen die Pilzzucht schließlich gelang. Der Agrarwissenschaftler und der Mikrobiologe beschlossen, das ambitionierte Pilzzuchtprojekt in Köln zu realisieren und sich gemeinsam selbstständig zu machen. In den Kellerräumen in der Genter Straße wurde viele Monate renoviert. Jetzt kann das Projekt starten.



Crowdfunding für einen Nachhaltigkeitsführer durch die Domstadt

Stadtfein – Köln mit gutem Gewissen

Essen, Shoppen, Lifestyle ganz zeitgemäß. Bio, öko, fair, nachhaltig, natürlich & Co. sind relevante Schlagworte. Die „Mediengemeinschaft Janusch & Perey“ aus Köln sucht Unterstützer für einen neuen Guide.

Naturfriseur, veganes Bistro, Upcycling-Produkte: Gesunde Ernährung garantiert der Bio-Laden um die Ecke. Aber wo kaufen bewusste Konsumenten schadstoffgeprüfte Kleidung? Welches Restaurant verwendet regionale Zutaten? Und wie sieht es mit unbedenklichem Spielzeug aus?

Stadtfein – Köln mit gutem Gewissen

Was Köln fehlt, ist eine Navigationshilfe durch die nachhaltige Welt. Das wollen Ralf Perey und Dr. Daniela Janusch mit dem Ratgeberformat „Stadtfein – Köln mit gutem Gewissen“ ändern. Ein attraktiver Guide – kompakt und informativ, als Print und online. „Realisieren möchten wir ihn über die Crowdfunding-Plattform „startnext“. So können wir absolut journalistisch arbeiten, sind auf keine Werbepartner angewiesen!“

Crowdfunding – Gleichgesinnte als Unterstützer

Das Besondere an diesem Modell: „Interessierte tragen zur Finanzierung des Projekts bei – machen damit seine Umsetzung erst möglich. Jeder Förderer findet sich später im Buch wieder. „Vorausgesetzt seine Unternehmensphilosophie passt zum Inhalt. Auf der Seite „stadtfein.net“ gibt es eine Checkliste – wer vier von 15 Kriterien erfüllt, bekommt eine professionelle Präsentation im Ratgeber!“

Ausführlich als Buch – die App für unterwegs

„Stadtfein“ berücksichtigt alle Branchen, die sich dem Thema „nachhaltig“ verschrieben haben – wie Lebensmittel, Gastronomie, Kosmetik, Friseure, Spielzeug, Möbel, Fashion, Autoindustrie, Baubranche, Reise- sowie Energieunternehmen. Gebündelt werden Adressen, Ansprechpartner und Informationen: Wofür steht welches Ökosiegel, was ist lebendiges Wasser, womit beschäftigt sich Biosophie? Wissen verpackt in Stories, Reportagen, Interviews. Unterwegs hilft die App.

Mitstreiter gesucht

Wer „Stadtfein – Köln mit gutem Gewissen“ unterstützen möchte, klickt das Crowdfunding-Portal „startnext.com“ an, sucht „Stadtfein“ und beteiligt sich mit einem Etat von 10 bis 2.600 Euro. „Mit dem Budget finanzieren wir Recherche, Produktion von Texten und Bildern, Gestaltung, Druck von 2.500 Exemplaren. Alle Online-Kosten tragen wir.“



jp-medien.de
Bewegte Kommunikation

jp-medien
Dr. Daniela Janusch
www.jp-medien.de

LAST CALL

Brillen aus Holz

Brillen gibt es auch aus Holz. Mit Designer-Brillen aus Massivholz, die individuell angepasst werden können, hat das Gründerteam von „freischt“ mit Sebastian Wittmann die Jurymitglieder und auch das Publikum überzeugt. Sie beteiligten sich mit ihrer Idee beim bayerischen Gründerwettbewerb PlanB und gewannen den 1. Preis. Bei diesem Wettbewerb werden biobasierte Geschäftsideen prämiert. Ausgezeichnet wurde auch eine ökologische Jeansbleiche des Startups „Acticell“ aus Wien und das Gründerteam „a+pro“ aus Lemgo mit ihrem Verfahren, das pflanzliche Proteine fraktioniert und so für die Lebensmittelindustrie wieder verfügbar macht.

www.biooekonomie.de und www.planb-wettbewerb.de

Die große Gründerkonferenz kommt Ende Oktober ins Palladium

StartupCon 2019

StartupCon 2019 – Deutschlands größtes eintägiges Messe- und Kongressevent für Startups. Am 30. Oktober 2019 ist es soweit: Im Palladium in Köln eröffnet auf über 3.500 qm Fläche der Innovation-Summit. Hier treffen mehrere tausend aufstrebende Gründer auf etablierte Unternehmen, Journalisten, Vertreter aus Politik, Forschung und internationale Kapitalgeber, um diesen ihre Konzepte und innovativen Ideen vorzustellen.

Neben den Top Jury- und Publikums-Awards gibt es die Startup-Calls mit Landingpage für die Corporate Partner, das Matchmaking und Table-Talks mit den Entscheidern der Branche, der Academy mit hochkarätigen Workshop und Vorträgen sowie hunderten Pitches in 1:1 Meetings.

Auf der OpenMicStage sowie der StartupExpo mit etwa 100 Corporates, Inkubatoren, Acceleratoren, Verbänden, CoWorking Spaces und Growth Startups, finden die Besucher in den beiden Messe- und Kongresshallen auch wieder die StartupCity. In dieser Ausstellung stehen etwa 200 ausgesuchte Startups dem interessierten Publikum Rede und Antwort.

Parallel dazu werden auf 3 Bühnen über 100 nationale und internationale Top-Referenten zu sehen sein, die dem Publikum Einblicke in ihr Leben als Unternehmer gewähren, neue Strategien und Technologien vorstellen, Insights vermitteln und vom neusten Stand der Digitalisierung berichten. Auch für diese kommende StartupCon konnten schon eine Reihe großartiger Referenten und Partner gewonnen werden.

Mittwoch
30.
OKTOBER
2019



Und natürlich gibt es wieder Awards zu gewinnen. In diesem Jahr werden sage und schreibe zehn Awards vergeben. Sie kommen aus diesen Kategorien:

1. **Tech Startup Award 2019**
Der Award für Technik-Freaks, Smart Home, Industrial, Life style und andere Tech-Innovationen
2. **Food-Startup Award 2019**
Die Chance für Innovatives aus den Bereichen Food, Drinks, Food-Technology und Food-Service/Financial
3. **Chem Startup Award 2019**
Innovative Ideen aus den Bereichen Circular Economy, New Materials, Digital Production, Digital Supply Chain und Digital Workforce
4. **Female Startup Award 2019**
Der Award für Gründerinnen, die was drauf haben, neue Ideen liefern und das Business revolutionieren
5. **Entertainment Startup Award 2019**
Chancen für neue Ideen zu Music, Gaming, VR, AR, Media, Advertising
6. **Property Startup Award 2019**
Disruptive Ideen aus den Bereichen Construction, Supply Chain, New Material, Service sollten sich bewerben
7. **Sport Startup Award 2019**
Innovationen zu Wearables, eSport, Nutrition, Training, Equipment, Ticketing, Leisure, High Performance, Coaching, Management
8. **Travel Startup Award 2019**
Chancen für neue Lösungen in den Bereichen Accommodation, Airport Solution, Service, Tourismus
9. **Health Startup Award 2019**
Neue Ideen gesucht aus Life Science, Biotech, Wearables, Care, Service
10. **Transport Startup Award 2019**
Gesucht wird der Disruptor in der Logistikbranche: Mobility, Aerospace, Logistic, Packaging, Shipping, Navigation, Drones, Supply Chain Management



Nachlese zur StartupCon 2018

Am 18. September 2018 gab es die fünfte Auslage der großen Gründerkonferenz in der Lanxess Arena. Auf dem „Spielfeld“ hatte sich in der StartupCity eine beachtliche Zahl von Startups eingefunden. Das RTZ war mit einem der größten Stände dort vertreten – allein hier versammelten sich über 30 Startups.

Zahllose Sprecher teilten ihre Erfahrungen aus dem eigenen Unternehmerleben und standen zur Beratung für die Startups bereit. Wieder gab es eine große Zahl von Workshops und Pitches. Darüber hinaus waren gleich vier Awards ausgeschrieben, auf die sich hunderte Startups bewarben.

Es gab Awards in diesen Kategorien:

1. **Tech Startup Award 2018**
2. **Food-Startup Award 2018**
3. **Chem Startup Award 2018**
4. **Female Startup Award 2018**

Allein auf den Tech Startup Award hatten sich rund 70 Startups aus aller Welt beworben. Da waren im Vorfeld die Mitglieder der Jury gefragt, die vorgelegten Konzepte auszuwerten und zu beurteilen, etwa im Hinblick auf Innovationsgrad, Machbarkeit, Marktchancen, etc.

Auch der Food Startup Award, den es bereits zum zweiten Mal gab, stieß auf großes Interesse. Und am Ende freute sich das Team von Nomoo über den ersten Preis. Nomoo bietet veganes Eis an; das Startup gehörte zu den Mitausstellern auf dem Stand des RTZ.

Das RTZ selbst stellte auf der StartupCon den „Startup-Leitfaden Köln“ vor, der nach 2016 in zweiter Auflage erschien. Bei der Präsentation gab es reges Interesse und die ersten 2.000 Exemplare waren schnell vergriffen. 



Startup Monitor 2019 startet

Nordrhein-Westfalen ist laut Startup-Monitor 2018 an die Spitze der Bundesländer gestürzt: 19 % der Startups kommen aus NRW. Die politisch Verantwortlichen, allen voran NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) haben viel Kraft darauf verwendet, den Stellenwert von Startups zu stärken. Auch die vielfältige Industrie in NRW spielt eine nicht unbedeutende Rolle. Es gibt aber auch – gerade im Rheinland – viele Initiativen. Verbesserungspotenzial gibt es dennoch: Die Vernetzung und das Zusammenwirken konnte ebenso verbessert werden wie die Aktivitäten der Investoren. Viel Interessantes gibt es nachzulesen im aktuellen Monitor. Und der neue Monitor startet jetzt.

<https://umfrage.deutscherstartupmonitor.de>

Sichere digitale Ökosysteme für Menschen, Geräte und Maschinen

Marvin's Vision

Mein Name ist Marvin, ich bin ein Roboter mit einem Sicherheits-Tick. Meine Freundin heißt Eliza. Sie ist wirklich sehr kommunikativ und möchte immer Informationen austauschen: mit Maschinen, Geräten und Menschen. Ich helfe dabei, in dem ich auf Sicherheit und Privatsphäre aller Beteiligten achte, besonders wenn Eliza im Internet of Things (IoT) unterwegs ist. Mein strikter Grundsatz lautet: Security und Privacy First.

Eliza und der Gebäudemanager



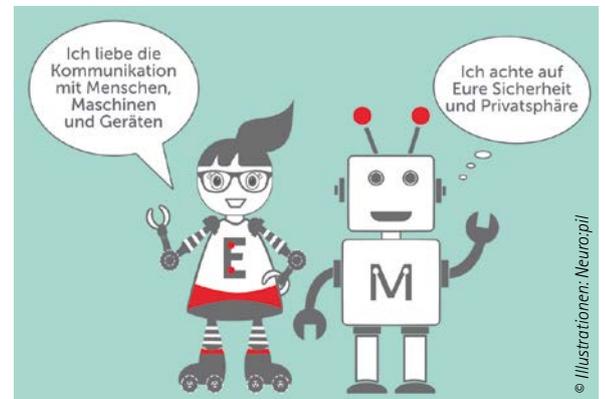
Stephan Schwichtenberg
www.neuropil.org

Kürzlich kam Eliza mit einem Gebäudemanager ins Gespräch. Besonders bei den Zugangsberechtigungen der Technikräume steht er vor Security Herausforderungen: Zugang zu den Räumen haben neben ihm die Reinigungskräfte sowie diverse Partner, die z.B. Heizung, Technik und Elektronik warten. Die eingebauten Geräte sind wiederum über das Internet mit den Herstellern verbunden. Sogenannte Multi-Tenant Umgebungen, Orte an denen einzelne Dienstleistungen und Datenquellen von unterschiedlichen Besitzern zusammenspielen, sind unsere Spezialität. Aktuell lässt der Gebäudemanager durch seine IT-Firma jede dieser Zugangsberechtigungen individuell realisieren. Dabei werden z.T. überschüssige Infrastrukturen aufgebaut, was zu steigenden Kosten führt. Mir blinken die Sicherheitsalarm-Antennen!

Neuropil – bestehende Konzepte, neu gedacht

Für Eliza und mich ist das eine ideale Einsatzmöglichkeit für Neuropil. Damit meine ich nicht die graue Masse in Euren Gehirnen, die die Vernetzung der Zellen gewährleistet. Neuropil ist auch eine open-source Software, ein sogenannter Messaging Layer, der Personen, Maschinen

Eliza und der Facility
Manager im Technikraum



Marvin und Eliza kommen aus dem Hause pi-lar GmbH.

und Geräte sicher miteinander kommunizieren lässt. Der Messaging Layer sorgt dafür, dass Daten nicht verändert werden können und so verschlüsselt werden, dass nur autorisierte Personen darauf Zugriff haben. Einzelne Maschinen kommunizieren miteinander, aber die Kommunikationskanäle können von Menschen gesteuert werden. Durch den Einsatz von digitalen Identitäten ist sichergestellt, dass Personen nur die ihnen erlaubten (Daten-) Räume betreten dürfen oder autorisierte Daten erhalten.

Als open-source Lösung ist Neuropil kostenfrei. Der Gebäudemanager kann es in seiner Umgebung testen lassen, in dem sein IT Dienstleister Neuropil installiert und in die entsprechenden Programme einbindet. Einzigartig ist Neuropils Security by Design Ansatz. Der Einsatzbereich ist branchenübergreifend sinnvoll, wenn in einem digitalen Ökosystem mehrere juristische Personen unterschiedliche Daten sicher und zuverlässig austauschen möchten. In der Welt von morgen ein Normalfall. Heute leider noch nicht. Eliza ist immerhin versorgt und kann sicher kommunizieren, so viel sie will.

OSMAB Holding AG

OSMAB gratuliert zum 20-jährigen Bestehen des RTZ und feiert in diesem Jahr mit der Fertigstellung des 7. Bauabschnittes ebenfalls 20-jähriges Bestehen seines Hagen-Campus.

Die OSMAB Holding AG ist ein auf Immobilien spezialisiertes Unternehmen. Seit 1992 agiert die Unternehmensgruppe als Investor, Projektentwickler und Bestandshalter. Dabei werden schwerpunktmäßig Büro- und Logistikimmobilien entwickelt. Weitere Geschäftsfelder sind die Entwicklung von Baulandflächen und das Asset Management des eigenen Immobilienportfolios. Neben dem Hauptgeschäft ist die Unternehmensgruppe noch in den Bereichen Energie und Logistik aktiv.



Von der Idee zum Geschäftsmodell

hochschulgründernetz cologne e.V.

Am Anfang steht immer eine Idee. Doch wenn es darum geht, diese Idee umzusetzen, werden meist viele Fragen aufgeworfen: Wie wird daraus ein Geschäftsmodell? Welche Eigenschaften braucht man fürs Gründen? Und wie lassen sich Geschäftspartner, Finanziere und potenzielle Kunden von ihr begeistern?

Hier bietet das hochschulgründernetz cologne e.V. (hgnc) Unterstützung und Informationen für angehende Gründer aus der Region. Mit derzeit 20 Partnern aus Kölner Hochschulen und Institutionen (darunter u. a. Innovationszentren, Banken, IHK Köln sowie die Stadt Köln) hat sich der 1998 gegründete Verbund zur ersten Anlaufstelle und zum Expertennetzwerk am Standort Köln entwickelt.

hgnc als Begleiter in die Existenzgründung

Das Gründen während oder kurz nach dem Studium bietet zahlreiche Vorteile. Die Kölner Hochschulen möchten ihre Studierenden daher bestmöglich auf diesem Weg unterstützen und haben sich 1998 zusammengeschlossen, um Gründungen aus der Wissenschaft in der Region in und um Köln zu fördern. Seitdem hat sich der eingetragene Verein erfolgreich weiterentwickelt und von elf Partnern bei seiner Gründung im Jahr 2011 auf aktuell auf 20 Mitglieder gesteigert. Seit April 2018 hat die Cologne Business School die Geschäftsstelle des hgnc übernommen, die Dr. Sameer Joshi als Geschäftsführer und Flora Carlhoff als Projektleitung vertreten. Weitere Hochschulmitglieder des Netzwerks engagieren sich im Vorstand und haben ehrenamtliche Aufgaben übernommen.

„Die Idee ist immer der Anfang. Bis zu ihrer Implementierung ist es jedoch ein spannender und ereignisvoller Weg, den die Gründer mit einer passenden Begleitung leichter bestreiten können. Beim hgnc besitzen wir die Expertise und das Know-how, um Sie in dieser Zeit erfolgreich zu begleiten und freuen uns schon heute auf unseren gemeinsamen Weg“, sagt Dr. Sameer Joshi, Geschäftsführer des hgnc e.V.

Beraten. Informieren. Vermitteln.

Mit seinem breit gefächerten Leistungsspektrum steht das hgnc Studierenden, Absolvent/-innen und Wissenschaftler/-innen Kölner Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bei allen Fragen auf dem Weg zur Selbstständigkeit zur Seite und legt somit die Grundlagen des unternehmerischen Know Hows. Neben Gründungsberatungen, Wettbewerben, Vorträgen und Workshops profitieren Gründungsinteressierte vor allem von dem großen Expertennetzwerk des hgnc. Denn bei Bedarf kann stets auch ein Kontakt zu geeigneten Institutionen und Expert/-innen hergestellt werden. Angehende Gründer/-innen werden so optimal auf ihre Rolle als Unternehmer/-innen vorbereitet und auf dem Weg von der Idee zur Gründung begleitet.

Darüber hinaus unterstützt das hgnc auch bei der Beantragung von finanziellen Mitteln für die Startphase, z.B. durch das EXIST-Gründerstipendium oder im Rahmen des Programms START-UP-Hochschulausgründungen. Das Angebot des hochschulgründernetz cologne e.V. ist für Studierende, Mitarbeiter/-innen und Wissenschaftler/-innen von Kölner Hochschulen kostenfrei.

Events und Highlights

Das hgnc bietet regelmäßig Vorträge und Workshops zu den Themen Freiberuflichkeit, soziale Innovationen, Technologiegründungen, Projektmanagement sowie zur Selbstorganisation von Gründer/-innen an. Im Fokus steht dabei stets auch die Vermittlung eines Grundverständnisses für die Geschäftsidee-Entwicklung durch Methoden wie Design Thinking oder dem Business Model Canvas. Seit dem Wintersemester 2018/2019 gibt es zudem die Möglichkeit, durch den Besuch von hgnc-eigenen Veranstaltungen und Workshops ein Zertifikat zu erhalten. Die Voraussetzung dafür ist die Teilnahme an mindestens fünf hgnc-Veranstaltungen in einem Zeitraum von zwei Jahren. Wichtig ist dabei, dass der Besuch durch die Teilnehmerliste belegt wird und der Teilnehmer sich nach Veranstaltungsende an das hgnc wendet, um sein Zertifikat zu erhalten. Das sogenannte „Hochschulgründerzertifikat“ soll Gründungsinteressierten die Möglichkeit bieten, das erworbene Wissen in Form einer „Wissensbescheinigung“ nachweisen zu können.

Ein Highlight ist der jedes Jahr im Juni stattfindende und zahlreich besuchte CAMPUS START-UP-Day, der Gründungsinteressierte aus den Kölner Hochschulen mit der deutschen Gründerszene zusammenbringt. An diesem Tag stellen bekannte Gründer/-innen aus allen Bereichen ihre Geschäftsmodelle vor. Sie berichten von ihren persönlichen Erfahrungen und dem nicht immer einfachen Weg bis hin zur erfolgreichen Gründung. Zusätzlich gibt es verschiedene Workshops, Podiumsdiskussionen und Vorträge

an denen die Besucher teilnehmen können. Im Anschluss bietet sich die Gelegenheit zur Vernetzung mit interessanten Personen und Startups.

Startkapital mit der eignen Idee gewinnen

Jedes Jahr richtet das hgnc einen Ideenwettbewerb für die Kölner Hochschulen aus, der sich an Studierende, Mitarbeiter/-innen und Absolvent/-innen (bis zu fünf Jahre) der Mitgliederhochschulen des hgnc e.V. richtet. In der Vergangenheit konnten so bereits vielversprechende Startups entdeckt werden. Gründungsinteressierte aus den hgnc-Hochschulen werden dazu aufgerufen, auf insgesamt drei Seiten ihre Geschäftsidee zu präsentieren. Die besten Ideenpapiere, die dabei die höchste Schlüssigkeit in der Darstellung ihrer Geschäftsidee aufweisen, werden durch eine hgnc-Jury ausgezeichnet und mit Geld- und Sachpreisen prämiert. Zudem erhalten alle Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, ein persönliches Feedback zu ihrer Idee in einem Einzelgesprächen zu erhalten. Der Ideenwettbewerb, der jährlich von September bis November stattfindet, bildet eine Vorstufe zum Businessplan-Wettbewerb der NUK-Gründerakademie. Die enge Verbindung zwischen Ideenwettbewerb und Businessplanwettbewerb drücken hgnc und NUK durch die Auszeichnung der Preisträger/-innen des Ideenwettbewerbs im Rahmen der jährlichen NUK-Kick-off-Veranstaltung aus. 



Dr. Sameer Joshi
Geschäftsführer hgnc



Flora Carlhoff
Projektleitung hgnc



hochschulgründernetz
cologne e.V. (hgnc)

c/o Cologne Business School
www.hgnc.de



Schiffstour „Künstliche Intelligenz“ landet in Köln

Kommen Sie an Bord der MS Wissenschaft und gehen Sie im Wissenschaftsjahr 2019 auf eine Reise in die Welt der künstlichen Intelligenz (KI). Die Chancen maschinellen Lernens, die intelligente Auswertung großer Datenmengen und die Interaktion zwischen Mensch und Maschine sind nur einige von vielen Facetten des Themas. Wohin geht die weitere Entwicklung und was sind die Herausforderungen von KI-Technologien? Das Schiff landet am 6. Juli in Köln an der Mülheimer Brücke und bleibt bis zum 9. Juli. www.ms-wissenschaft.de



Startup Cologne: Viel Neues im Gründerökosystem Köln

Digital Hub Cologne

Zu Beginn des Jahres 2019 zieht nicht nur das RTZ eine Bilanz um in die Zukunft zu schauen. Auch andere Institutionen stellen sich auf für das Gründerjahr 2019. So auch der Digital Hub Cologne (DHC), der am 30. Januar zu einem Austausch mit Mittelstand, Industrie und Startups geladen hatte. In gut gelaunter Runde wurden im RTZ, dem neuen Standort des DHC, Strategien und Projekte für die Weiterentwicklung des Rheinlandes diskutiert.

Beim Neujahrsempfang stellte der Geschäftsführer des Digital Hub Cologne, Marc Kley, heraus, welche Workshops und andere Veranstaltungen im letzten Jahr umgesetzt wurden, wie sich das Portal Rheinlandstartups entwickelte und wie das Gründerstipendium NRW nachgefragt wurde. Rege diskutiert wurde dann über den Impulsvortrag von Oliver Bludau, Geschäftsführer der Fa. FOXEM, der über die schwierigen Prozesse des Innovierens im Mittelstand referierte. Am Ende konnten die Anwesenden viel Motivation für weitere Aktivitäten mitnehmen.

Zukunft des DHC

Für den DHC gibt es viel Neues in der Zukunft. Zum Herbst wird sich der Gesellschafterkreis erweitern. Dann wird auch angestrebt, verschiedene Accelerator-Programme im DHC zu bündeln, um das Gründerökosystem Köln weiter zu stärken. Zentrales Thema des DHC bleibt die Digitalisierung. Und eben die ist auch im Bereich des Gesundheitswesens von immer größerer Bedeutung. Hier gibt es ein weites Tätigkeitsfeld, in das viele der auf „Rheinland-Startups.de“ registrierten Startups mit ihren innovativen Lösungen und technischen Prototypen einbezogen werden können und sollen. Die Boston Consulting Group hat in einer aktuellen Analyse das Potenzial der Region Köln-Bonn herausgearbeitet.

Eine Zusammenfassung der Studie wird in Kürze auf www.gimi.cologne als Download zur Verfügung stehen. Näheres: www.digitalhubcologne.de

Deutscher Startup Monitor

Soeben gab der Bundesverband Deutsche Startups (BVDS) das „Go“ für den sechsten Deutschen Startup Monitor. Die Umfrage läuft und man darf gespannt sein, wie sich das bundesweite Startup-Ökosystem weiter entwickelt hat.



Aufgrund der Angaben der teilnehmenden Startups finden sich im aktuellen Koalitionsvertrag der Bundesregierung mehr als 30 Forderungen des BVDS. Mit dem diesjährigen Startup Monitor sollen umso deutlicher die relevanten Themen der Gründerszene aufgezeigt werden.

Näheres unter: umfrage.deutscherstartupmonitor.de und Fakten über das weltweite Startup-Ökosystem: www.karriereletter.de/27-fakten-zu-start-ups-die-sie-so-noch-nicht-kanntem

Kölner Startups suchen Kontakt zum Mittelstand

Das Portal „Rheinland-Startups.de“ wächst. Mehr als 200 Unternehmen aus der Region haben sich auf dem Portal des Digital Hub Cologne bereits registriert. Diese Startups konzentrieren sich überwiegend auf B2B-Zielgruppen. Für ihre innovativen Geschäftsmodelle spielen Endverbraucher eher eine untergeordnete Rolle. Die meisten Startups befinden sich noch mit relativ kleinen Teams am Beginn ihrer Entwicklung und treten als neue Wettbewerber in den Märkten auf.

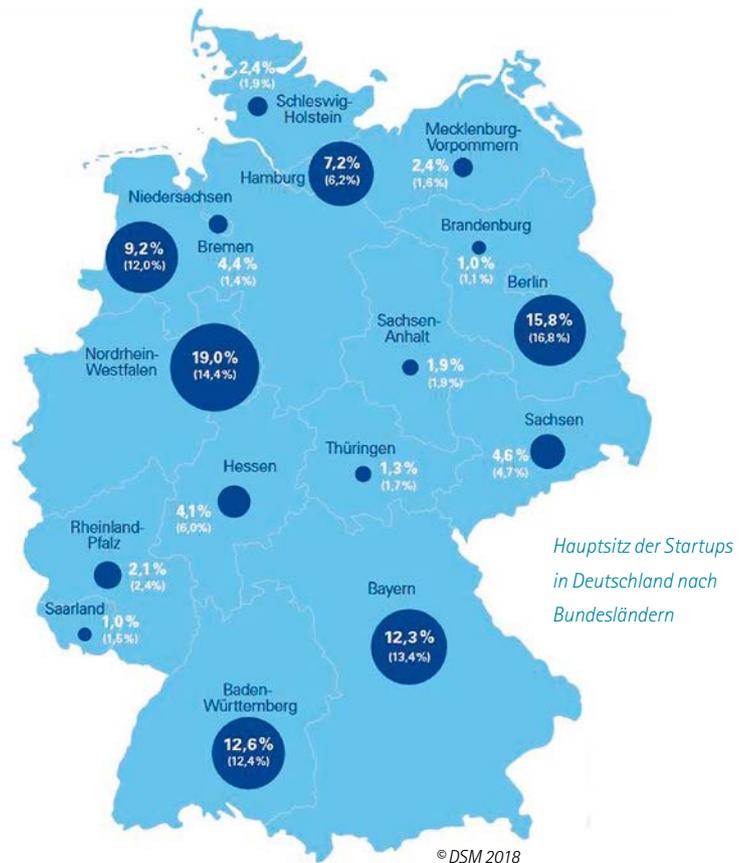
B2B-Geschäftsmodelle liegen im Fokus

Für die Startups bilden Geschäfte mit Unternehmenskunden einen klaren Schwerpunkt. Vier von fünf Startups geben an, mit ihrem Geschäftsmodell den B2B-Markt zu bedienen. Fast die Hälfte aller Startups fokussiert sich nahezu vollständig auf ein B2B-Geschäftsmodell (47 %). Nur ein Fünftel bietet Dienstleistungen und Produkte ausschließlich für Verbraucher an (21 %).

„Der B2B-Trend unter den Startups setzt sich weiterhin fort. In der Region Köln und im gesamten Rheinland gibt es viele Gründer, die aus dem Mittelstand und aus Konzernen heraus ihre Startup-Idee entwickeln. Sie wollen Probleme lösen, die sie aus ihrem Arbeitsalltag kennen und die sie innerhalb der Unternehmensstrukturen nicht umsetzen können. Viele Startups wollen sich außerdem nicht mehr auf Endkunden fokussieren, weil der B2B-Vertrieb vermeintlich einfacher ist. Unternehmen wirken als Zielgruppe für viele Gründer überschaubarer als der riesige und marketing-intensive Markt für Endverbraucher“, sagt Anna-Lena Kümpel, Startup-Agentin beim Digital Hub Cologne.

Kleine Teams formen das Startup-Ökosystem

Die Unternehmen auf Rheinland-Startups.de sind überwiegend noch jung und arbeiten in kleinen Teams: 67 % der Startups haben weniger als sieben Mitarbeiter. Rund ein Viertel gibt an, bis zu 15 Mitarbeiter im Team zu haben. Auf 100 Beschäftigte und mehr kommen sieben Startups (3 %). Die zumeist noch geringe Größe der Startups ist vor allem darin begründet, dass 51 % von ihnen erst im Jahr 2017 oder später gegründet wurde.



Was haben Netflix, Tesla, Hilti und Adidas gemeinsam?

Die Fähigkeit, innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln, ist für Unternehmen angesichts von Globalisierung und Digitalisierung der Schlüssel, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wie aber konnten Unternehmen wie Netflix oder Hilti ihr Geschäft innovieren?

Sie haben unerfüllte Kundenbedürfnisse entdeckt, ein effektives Geschäftsmodell entwickelt und dieses auf Basis von Kundenmeinungen schnell verbessert. Da setzt der „Business Model Innovation Workshop“ an: Er gibt Geschäftsführern, Innovationsmanagern und Führungskräften aus Strategie, Vertrieb und Business Development die Gelegenheit, Ideen auszutauschen und die Herausforderungen einer Geschäftsinnovation zu diskutieren.

Wer die neuesten Tools und Methoden kennenlernen möchte um radikale Geschäftsmodellinnovation zu designen, zu testen und zu validieren, sollte an dem Workshop St. Gallen Business Model Innovation teilnehmen. Die Veranstaltung wird durch die BMI Lab Deutschland GmbH und die Digital Hub Cologne GmbH am 6. und 7. Juni 2019 in Köln durchgeführt.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie unter www.digitalhubcologne.de/bmi-workshop

Digitalstrategie

Bei den zentralen Fragestellungen anfangen

Um das Thema Digitalisierung kommt man derzeit nicht herum. Auf die Entscheider in Unternehmen prasseln unzählige Lösungen, Vorgehensweisen und Methoden ein, die allesamt irgendwo zwischen Trend, Heilsbringer und dringender Notwendigkeit rangieren. Alles davon kann richtig sein – und trotzdem nicht relevant für das jeweilige Unternehmen.

Aus digitalstrategischer Sicht gibt es drei grundsätzliche Fragen, die zuerst beantwortet werden sollten:

1. wer nutzt das Produkt oder den Service?
2. wofür stehen wir als Unternehmen?
3. wie verändert sich unsere Wertschöpfung digital?

Die Antworten auf diese Fragen sind die Grundlage für konkrete Entscheidungen im Kontext der Digitalisierung. Zum Beispiel bei der Auswahl einer bestimmten Software. Wenn klar ist, worin der Wert für die Endkunden besteht und wie sich dieser zukünftig verändern kann, können die Kriterien für die Auswahl entsprechend passgenau und im besten Sinne nachhaltig definiert werden.

Bei den Nutzern anfangen: wer nutzt unser Produkt?

Ein Kernmerkmal der Digitalisierung ist der Fokus auf Bedürfnisse und Anforderungen der Zielgruppe. Die Verbraucher werden nicht länger „bespielt“ oder mit Nachrichten bombardiert, bis sie wohl oder übel anbeißen, sondern entscheiden selbst, welche Informationen sie aufnehmen

wollen, woher und in welcher Form. Daher ist es nur folgerichtig, eine Digitalstrategie hier zu beginnen: was benötigen meine Endkunden, Partner oder Mitarbeiter? Wer sind die Nutzer, wer die Entscheider? Wie gut beantworten wir deren Anforderungen? Wer sind die Zielgruppen von morgen?

Um diese Fragen abzubilden, eignet sich die Customer Journey als Werkzeug. Sie beinhaltet alle Schritte des Kunden von der ersten Aufmerksamkeit für das Produkt, Information und Kauf, aber auch Nutzung, Service, ggf. Nach-Kauf und Wieder-Kauf und illustriert, wie sich Anforderungen über die Zeit verändern. Die Customer Journey kann hilfreich sein, um einen ersten Status Quo abzubilden; das größere Potential jedoch spielt sie dann aus, wenn sie von Mitarbeitern unterschiedlicher Bereiche regelmäßig genutzt und aktualisiert wird.

Auf http://bit.ly/wsm_CustomerJourney-Workshop finden Sie einen Kurzworkshop für die Customer Journey-Entwicklung.

Do	Don't
regelmäßiger Austausch zum Wissen über die Nutzer	Zielgruppen-Werkzeuge als „Einzelmeister“ nutzen
Methoden im Arbeitsalltag etablieren, die Zielgruppenfokus ermöglichen	Wissen um die Zielgruppe in nur einer Abteilung verankern
Marktforschung o.ä. integrieren & Ergebnisse sichtbar machen	

Wofür stehen wir? Wie Marke und Positionierung in der Digitalisierung helfen

Die Marke ist weit mehr als das Aushängeschild eines Unternehmens und kann bei Fragen der Digitalisierung Orientierung geben, wie das Markenerlebnis der Nutzer in den Mittelpunkt gestellt wird. Markenerlebnisse finden in jedem Kontaktpunkt zwischen einem Nutzer und dem Unternehmen statt und zwar egal, ob gewollt oder ungewollt. Sie können physischer wie digitaler Natur sein, formal wie die Architektur oder eher subtil wie die Warteschleifenmelodie im Kundenservice.



Die Art, wie diese Kontaktpunkte gestaltet sind, kann auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden: sind wir einladend oder exklusiv? Dynamisch oder eher solide? So wird die Marke direkt anfassbar. Im Markenerlebnis ist es unwichtig, ob das Logo sich stets an derselben Stelle befindet, entscheidend ist die Wahrnehmung der Nutzer.

In der Arbeit mit unseren Kunden formulieren wir diese Wahrnehmung als Erlebnis-Merkmale. Dabei kann man folgende Frage beantworten: wie beschreiben Ihre Kunden den gerade erlebten Kontakt? Antworten darauf sind der Schlüssel zur Gestaltung von Kontaktpunkten, egal, ob es um einen Newsletter, das eigene Servicecenter oder Sprachdienste und Algorithmen geht. Die eigene Marke wird buchstäblich greifbar gemacht.

Do	Don't
Arbeit mit der Marke im Unternehmen demokratisieren	Marke rein formal steuern
Die eigene Marke aus Kundensicht wahrnehmen	Marke als unantastbares Heiligtum begreifen

Die Wertschöpfung digitaler Produkte und Services

Kaum ein Produkt findet heute noch ohne begleitende Dienstleistungen statt. Das ist kein neuer Gedanke, jedoch durch die Digitalisierung zusätzlich befeuert, indem digitale Dienste dabei helfen, vorhandene Produkte zugänglich zu machen. Etwa, wenn hochspezialisierte Maschinen mit Hilfe eines einfachen digitalen Dienstes Dritten zugänglich gemacht werden. Oder, wie im Falle von Sharing-Plattformen, das Produkt und dessen physischer Besitz längst nicht mehr Voraussetzung für die Wertschöpfung sind. Wie auch bei der Arbeit mit Zielgruppen sollte die Wertschöpfung „ganzheitlich“ betrachtet werden, von der Entwicklung des Produktes, der Nutzung durch Endkunden bis hin zur späteren Entsorgung. In der digitalisierten Welt ist jeder Teilschritt der Wertschöpfung potentiell für digitale Services relevant.

Wir nutzen in Workshops digitale „Horizonte“, um mögliche Potentiale mit Blick auf Daten, aber auch Kommunikation oder einzelne Prozess-Schritte aufzudecken. Anhand der Zeithorizonte „heute“, „morgen“ und „übermorgen“ sammeln die Teilnehmer Ideen, die in der Folge evaluiert werden können.

Do	Don't
Experimente zulassen	Digitalisierung nur im „Labor“
Innovationskultur fördern	Digitalisierung von außen
Austausch mit Startups	



Eine weitere wertvolle Perspektive bieten Werkzeuge wie Strategyzer's Business Model Canvas. Indem das eigene Geschäftsmodell in seine Bestandteile zerlegt wird, ist es einfacher, das Potential der Einzelteile zu erfassen und neue Geschäftsstrategien zu entwickeln. Sie finden auf http://bit.ly/wsm_BMC-Bewertung einen Vorschlag für eine Selbst-Einschätzung auf Grundlage des Business Model Canvas.

Text: Anja Kässner, www.workshopmacher.de

> Versicherungsschutz für Startups **HDI**

Selbstständigkeit braucht eine sichere Basis.

Der Schritt in die Selbstständigkeit erfordert nicht nur Mut, sondern auch eine weitsichtige Planung. Deshalb bietet HDI Startups passende Versicherungslösungen, die alle Risiken berücksichtigen. So sind Sie von Anfang an optimal geschützt und finanziell gut abgesichert.

Es steht für Sie bei HDI ein spezielles Experten-Team zur Verfügung, dass Ihnen jederzeit bei allen Versicherungsfragen weiterhilft.

HDI Hauptvertretung
Turgay Hamza
 Kaufmann für Versicherung und Finanzen

Rollshover Str. 45
 51105 Köln
 M 0178 3456344
 F 0511 645-1151193
 startup@hdi.de
 www.hdi.de/turgay-hamza



Jederzeit für Sie erreichbar:
 startup@hdi.de



Was ist eigentlich die Digitalisierung und die digitale Kompetenz?

Der Check zur Digitalen Kompetenz

Digitalisierung ist überall. In unserer von technischen Innovationen geprägten sowie vernetzten Umwelt ist es zunehmend wichtig, sich sicher und selbstbewusst im digitalen Raum zu bewegen.



Maximilian Sobetzko
HR-Berater



Dr. Alexander Zimmerhofer
Mitglied der Geschäfts-
leitung der ITB Consulting

Dementsprechend stellt die Bewältigung des digitalen Wandels viele Unternehmen und eine zunehmende Anzahl an HR-Abteilungen vor Herausforderungen: Für Arbeitsplätze im digitalen Arbeitsumfeld braucht es digital kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Europäische Parlament maß daher dieser Kompetenz großen Wert bei, als es die Digitale Kompetenz als eine von acht Schlüsselfaktoren für ein erfolgreiches Leben im 21. Jahrhundert benannte.

Doch was bedeutet „digital kompetent“ überhaupt? Das Thema hat in der Wissenschaft bisher noch wenig Aufmerksamkeit erlangt; noch weniger Modelle und Methoden auf festen wissenschaftlichen Füßen schaffen es dann tatsächlich in die Praxis. Auf der anderen Seite schießen Methoden und Trainings wie Pilze aus dem Boden, die nicht auf einem soliden Fundament aufbauen. Die Kernfrage bleibt: Wie lassen sich Menschen wirksam auf die Herausforderungen des digitalen Wandels vorbereiten? Woran erkennt man, dass jemand digital fit ist für die Zukunft? Ist ein digital kompetenter Mensch jemand, der viel Erfahrung im Umgang mit sozialen Medien hat? Einer, der programmieren kann? Oder gar einer, der sich in agilen Arbeitsumfeldern sicher bewegt?

Kombinationen der verschiedensten Modelle brachten wichtige Erkenntnisse hervor: digitale Kompetenz ist eine Kombination aus Fertigkeiten und Wissen auf der einen Seite und einer positiv offenen und angemessen kritischen Einstellung auf der anderen Seite. Fast alle Versuche, digi-

male Kompetenz zu trainieren, fokussieren auf Fertigkeiten (z. B. schneller Umgang mit Software) oder Wissen (z. B. Verständnis für IT-Begriffe). Tatsächlich ist genau dieser Fokus oft der Falsche, da fast alle Tools kurzlebig sind und vielmehr die „dahinter liegende“ Eigenschaften trainiert werden sollten. Die digitale Kompetenz junger Menschen wird deshalb übrigens oft überschätzt: Diese können nämlich zwar Software schnell bedienen, verfügen also über die entsprechenden Fertigkeiten, stehen dem Ganzen aber häufig sehr unkritisch gegenüber. Moderne Methoden zur Erfassung und zur Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen müssen folglich sicherstellen, dass der Einstellungsaspekt die Beachtung findet, die er verdient.

Ein Beispiel dafür stellt ITB-BIT dar. Dieser Test der ITB Consulting GmbH wurde 2018 entwickelt und erfasst sowohl die Fertigkeiten- als auch die Einstellungsseite. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Erfassung der Grundhaltung gegenüber digitalen Medien einen Grundpfeiler sowohl bei der Auswahl geeigneter Mitarbeiter als auch bei der Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen bietet. Vielleicht lässt sich schon bald mit ähnlichen Tools Licht ins Dunkel digitaler Kompetenz bringen.

RKW Kompetenzzentrum veröffentlicht neues Handbuch

Gründerökosysteme gestalten

Das vom RKW entwickelte Handbuch richtet sich an Organisationen und Personen, die Gründerinnen und Gründer in ihrer Region unterstützen möchten. Im Fokus stehen Wirtschaftsförderer, Technologie- und Gründerzentren, Kammerorganisationen oder private Unterstützungsinitiativen. Ziel ist es, dass die Leser das Umfeld, die Programme und Netzwerke für Gründer und Startups in ihrer Region besser verstehen und passende Unterstützungsaktivitäten entwickeln.

Insgesamt werden in fünf Kategorien 18 Maßnahmen zur Förderung von Ökosystemen präsentiert:

- 1. Zusammenführen und verbinden:** In diesem Themenfeld geht es um die Vernetzung der Akteure regionaler Gründerökosysteme, z. B. von Gründern mit etablierten Unternehmen oder auch Kapitalgebern und potenziellen Kunden.
- 2. Marktorientierung der Gründungen stärken:** Zielsetzung ist es hier, Methoden für die systematische Kundenorientierung zu vermitteln, z. B. durch Workshops oder Trainingsmaßnahmen.
- 3. Talente und Gründergruppen aktivieren:** Ziel ist es, für die Chancen einer eigenen unternehmerischen Tätigkeit zu sensibilisieren und die Gründungskultur bei ausgewählten gesellschaftlichen Gruppen wie Schülern oder Migranten zu fördern.
- 4. Infrastruktur bereitstellen und Finanzierung ermöglichen:** Hierunter fallen Aktivitäten und Maßnahmen, die Gründern Zugang zu Kapital bieten oder ihnen passende Räumlichkeiten und eine geeignete Infrastruktur vermitteln.
- 5. Anerkennung und Identifikation fördern:** Hierzu zählen Formen des Zusammenkommens und der Berichterstattung, die die Aktivitäten der Gründer würdigen, beispielsweise Wettbewerbe, Preisverleihungen oder Gründer-Stories.

Das Handbuch basiert auf Erfahrungen aus Workshops, die in den vergangenen drei Jahren mit Akteuren aus verschiedenen Gründungsregionen in Deutschland durchgeführt wurden. Mit Hilfe des vom RKW Kompetenzzentrum entwickelten Gründerökosystem-Modells können die Leserinnen und Leser im Selbststudium eigene Ideen für ihre Region erarbeiten. 



www.rkw.de



Das Buch kann bei Dr. Matthias Wallisch bestellt werden (wallisch@rkw.de).
Wenn Sie Interesse an einem Gründerökosystem-Workshop für Ihre Region haben, wenden Sie sich gern an Dr. Kai Morgenstern (morgenstern@rkw.de).

11. April im RTZ



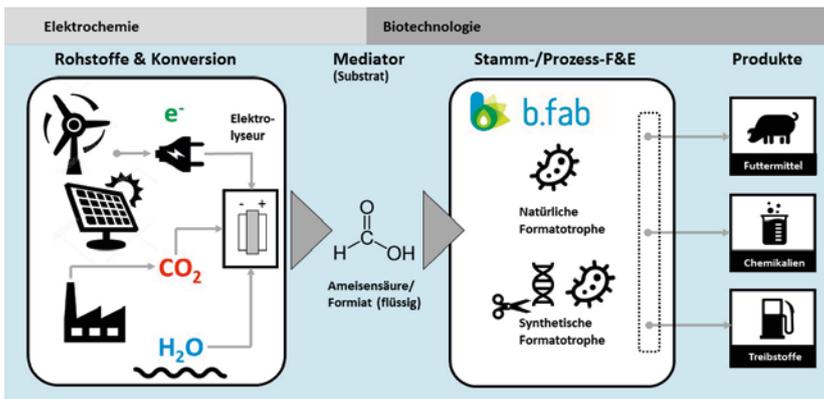
Digitalisierung – Orientierungsworkshop im RTZ

Innovation, Startups, New Work ... Um die Digitalisierung kommt man derzeit nicht herum. Mal reden wir über Disruption, mal über Gefahren, oft über Chancen, immer über die Zukunft. Das Thema ist groß. Wir wollen im Workshop am 11. April im RTZ über Digitalstrategien reden, über Zielkunden, Marken und Produkte. Da wird gearbeitet, da geht es um konkrete Methoden. Wir versuchen uns im Rahmen eines Meetups dem Thema zu nähern.

www.workshopmacher.de/digitalstrategie-rtz.de

Neue Unternehmen im RTZ

b.fab setzt auf die Formiat Bioökonomie



Die b.fab ist spezialisiert auf die effiziente Verwertung von Kohlendioxid (CO_2) und Wasserstoff (H_2) aus regenerativer Energie in biotechnologischen Wertschöpfungsketten. Formiat spielt dabei den zentralen Energiespeicher für die gasförmigen Ausgangssubstrate CO_2 und H_2 und wird als neuer unbegrenzt verfügbarer Rohstoff für Bioprodukte eingesetzt.



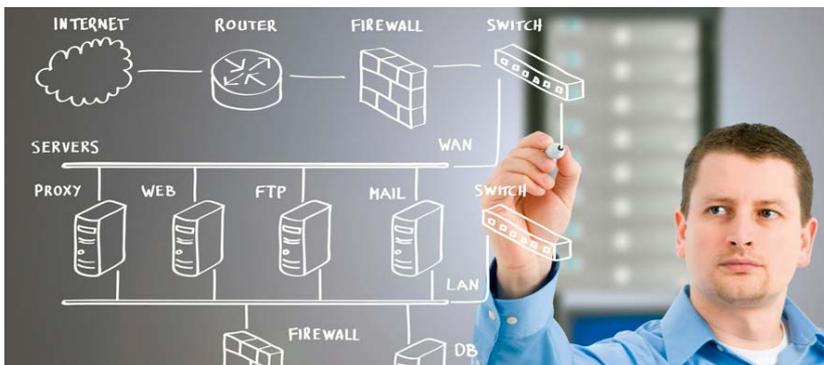
b.fab GmbH

Dr.-Ing. Frank Kensy

www.bfab.bio

Über moderne Werkzeuge der synthetischen Biologie werden neue Stoffwechselwege basierend auf dem Substrat Formiat in etablierte, aerobe Produktionswirte wie dem Bakterium *Escherichia coli* und Hefen integriert. Pathway-Engineering ermöglicht es, die effizientesten Reaktionswege in dem Produktionsstamm zu gestalten. Anvisierte Produkte sind Biopolymere, Futtermittelzusätze und Spezialchemikalien. Die Firma verfügt zudem über langjährige Erfahrung im Bereich der hochparallelen und automatisierten Bioprozessentwicklung und im Scale-up von Bioprodukten. Mit der Formiat Bioökonomie stellt die b.fab eine neue, energie- und zugleich kosteneffiziente Plattform-Technologie für mittelständische Unternehmen und die Industrie bereit.

IT Serviceflat pflegt die digitale Infrastruktur



IT Serviceflat, ein IT-Unternehmen für die permanente Betreuung und Instandhaltung von IT-Infrastrukturen – samt Drucker und Telefonie – hat seine Räume im RTZ bezogen. Die geschulten und zertifizierten Dienstleister sind fast rund um die Uhr erreichbar und stellen so den Erfolg des Unternehmens sicher.

IT Serviceflat

Erdal Eker

www.it-serviceflat.de

Neben dem reibungslosen Betrieb der IT-Infrastruktur sollte der Schutz eines Unternehmens vor neuartigen und unbekanntem digitalen Angriffen im Vordergrund stehen. Eine solche Absicherung erfordert ständigen Einsatz. Ob „vor Ort“ oder in der „Cloud“, ob Microsoft Azure, AWS, Cisco, IBM, Google: Gesucht sind Lösungen für jede IT-Infrastruktur – ganzheitlich und prozessoptimiert. Obendrein will die Hardware laufend gewartet sein.

Hier setzt IT Serviceflat ein. Spezialkenntnisse und Know How, Effizienz und Stabilität bei überschaubaren Kosten. Die IT Serviceflat kann Apple Macintosh und iOS, sie kann auch PC [Windows und Linux]. IT Serviceflat steht für Datensicherheit.

Neues Startup in Köln für die Gesundheit des Menschen



Mental Health Online

Tatjana Weizel
www.mho24.com

Unsere moderne Welt wird immer digitaler, unser Leben ist ohne Internet und Online-Leistungen heute kaum vorstellbar. Daher bietet Mental Health Online für private Personen und für Unternehmen umfassende Unterstützung und Coaching bei vielen Problemen des Alltags an.

In der sich beschleunigenden Welt entwickeln viele Menschen Probleme. Da tauchen Fragen oder Konflikte auf in Beziehungsfragen, bei der beruflichen Entwicklung, bei der Erziehung von Kindern oder ganz allgemein bei der Gesundheit (Rauchen, Übergewicht, Schlaflosigkeit, Burn-out). Das Wort „Stress“ ist in aller Munde, oft leiden Partner oder Familienmitglieder mit.

Auch für Unternehmen sind Fragen der Gesundheit, der Ernährung, der Motivation oder auch der privaten Entwicklung der Mitarbeiter nicht unwichtig. Jedes Unternehmen kennt Erfolgszeiten und Krisenzeiten. Auch hier wird daher oft Unterstützung gesucht.

Mental Health Online (MHO) bietet diese Unterstützung an. Tatjana Weizel, Ärztin, Hypnotherapeut, NLP-Coach und Irina Ponomareva, Psychologin und Coach verfügen über langjährige Erfahrung. MHO bietet systematische Lösungen an: Neben Online-Beratung und Online-Coaching gibt es auch Webinare, Workshops und Seminare. So gibt es auch den Intensivkurs „Wie man Hindernisse auf dem Weg zum finanziellen Erfolg beseitigt: Geldprobleme bekämpfen“.



Preview RheinZeiger 34: Kurzvorstellung aller neuen Startups im RTZ



Istat – Institut für angewandte Statistik GmbH

Wissenschaftliche Forschungsprojekte und Auftragsforschung. www.istat.de



Ernährungsberatung • Diätberatung • LifeStyle-Coaching

LifeSwitch

Die Lösung eines Problems beginnt immer mit der Suche nach der Ursache. Der Begleiter für ein gesundes und dauerhaftes Abnehmen. www.lifeswitch.de



plentyLeads GmbH

Nutzung der stärksten Werkzeuge des modernen Online-Marketings; Generierung von Online-Marketing-Elementen durch strategische Vernetzung. www.plentyLeads.de



Revive Art UG

Revvis, die 3D-Simulationssoftware, die in Echtzeit Häuser, Wohnungen und andere Objekte virtuell erlebbar macht, bevor sie gebaut werden. www.revvis.com



KOE Architekten (FOUNDERS Club)

Entwicklung von innovativen Baustoffen und umweltschonenden Konstruktionen. Betreuung privater und öffentlicher Bauherren beim Wohnungsbau. www.koe-architekten.de

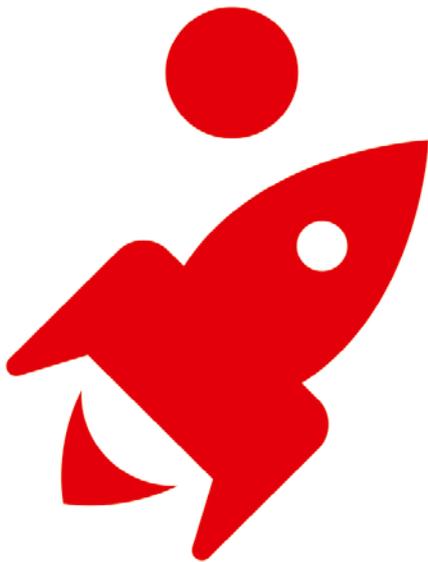


robidia

Erstellung professioneller Videoaufnahmen für Amateure. Dabei ersetzt ein Roboter den Kameramann, was die Videoproduktion vereinfacht.



Starten ist einfach.



sparkasse-koelnbonn.de/gruendung

Wenn man für seine Ideen
einen starken Partner an seiner
Seite hat.

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
KölnBonn